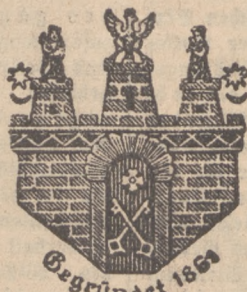


Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— z. mit Zustellgeld in Polen 4.40 z. in der Provinz 4.30 z. Bei Postbezug monatlich 4.40 z. vierteljährlich 13.10 z. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— z. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“ Poznań, Al. Marja, Błuskiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Zuh.: Concordia Sp. A.G.) Fernsprecher 6106, 6276.



Anzeigenpreis: Die 84 mm breite Millimeterzeile 15 gr. Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anchrift für Anzeigenanträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań, Al. Marja, Błuskiego 25. — Postfachkonten in Polen: Concordia Sp. A.G. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200 283 in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6276, 6105.

77. Jahrgang

Poznań (Posen), Sonnabend, 21. Mai 1938

Nr. 115

Brunnenvergifter an der Arbeit

Antwort auf Unterstellungen und Verleumdungen/ Von Senator Ervin Hasbach
Vorstandender des Rates der Deutschen in Polen

D. P. D. Auf einer Sitzung des Rates der Deutschen in Polen, die am 25. April 1938 stattfand, wurde von den in den Rat delegierten Vertretern aus allen Teilgebieten Polens der Plan einer Gesamtorganisation des Deutschtums in Polen beschlossen. Am 6. Mai wurde ich vom Herrn Ministerpräsidenten, General Sławoj-Skłodowski, in Warschau empfangen. In meiner Eigenschaft als Vorsitzender des Rates der Deutschen in Polen habe ich ihn von dem Plan einer als Gegenstück zum Bund der

menschl. aller deutschen Volksge-nossen herzustellen und zu pflegen, ihre kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Belange wahrzunehmen und die allgemeine Linie für die Politik der Deutschen in Polen im engsten Einvernehmen mit den jeweiligen Abgeordneten und Senatoren zu bestimmen.

Als der Rat den Beschluß vom 25. April 1938 faßte, war dies die logische Folgerung aus der Zielsetzung, die im Jahre 1935 erfolgt war.

Was hat nun die oben zitierte polnische Presse dazu zu sagen? Zunächst wittert man in einem so geplanten Zusammenschluß des Deutschtums eine ungeheure Gefahr für den Staat. Warum, wird nicht gesagt. Hier möchte ich an die Zubeleiden der polnischen Presse erinnern, als es gelungen war, die in Deutschland lebenden Polen im Bund der Deutschen in Deutschland zu einen; ferner erinnere ich an die vor Monaten unter der Regide des polnischen Generalkonsulats durchgeführte Einigungsaktion der Danziger „Polonia“.

Was tut die polnische Presse weiter? Sie bringt die geradezu horrend klingende Meldung, die geplante Einigung sei von Berlin befohlen, ja noch weiter, sie weiß sogar das Programm der vom Rat geplanten Organisation anzugeben, das dem Rat wiederum von Berlin in 5 Punkten vorgegeben sei. Da weiß die genannte Presse mehr als wir selbst. Und wenn man malitios sein wollte, könnte man sagen: „Diese von der Presse so schön ausgedachten 5 Punkte bieten uns für die Zukunft beachtenswerte Anregungen“. Nein, auf gut deutsch gesagt, alles erfinden und erlogen. Was ist die Wahrheit?

Ich stelle mit aller Entschiedenheit fest, daß der Rat der Deutschen in Polen eine in

Polen anerkannte Organisation polnischer Staatsangehöriger deutschen Stammes ist und keine „Berliner Agentur“, die „fremde Befehle“ empfängt. Richtig dagegen ist, daß sich die deutsche Volksgruppe in Polen — man kann ruhig behaupten, in ihrer Gesamtheit, denn die ganz geringen Ausnahmen zählen nicht — aus eigenem Willen der Einheit des deutschen Volkstums mehr denn je bewußt ist, daß sie bis in tiefste Regungen ihres Verstandeslebens hinein den Geist der Erneuerung des deutschen Volkes erfährt hat und jetzt auf dem Wege ist, die ihrer Lage entsprechende organisatorische Ausdrucksform für das neue deutsche Werden zu finden, dessen Zeugen nicht nur wir Deutsche selbst, sondern auch alle unsere Nachbarn, ja alle Völker der Welt, geworden sind.

So haben wir im Rat der Deutschen in Polen nicht einem äußeren, sondern einem inneren Befehl gehorcht, als wir den Beschluß faßten, unsere bestehenden Organisationen in eine deutsche Gesamtorganisation zusammenzuschließen. Nicht Berlin hat diesen Entschluß bewirkt und befohlen, sondern unser eigenes deutsches Gewissen.

Wenn man aber in Berlin nach Bekanntwerden des durchaus selbständig gefaßten Ratsbeschlusses über diese Bekundung unseres Einheitswillens Freude gezeigt hat, wie dies ein Warschauer Blatt häßlich bemerkt, so wäre das ebenso natürlich wie die Freude der Polen in Polen, als sie hörten, daß ihre Volksgenossen in Deutschland und Danzig sich zusammengeschlossen haben.

Der in Szene gesetzte Zeitungsrummel hat einen durchsichtigen Zweck, man möchte

auf den Busch klopfen und scheut sich nicht, mit Provokationen schlimmster Art zu arbeiten. Hier wird mit weißer Färbung genäht und nur politische Ignoranten können diese Zeitungsmeldungen mit Versehen.

Demgegenüber stelle ich fest: „Von Beginn seines Bestehens an hat der Rat der Deutschen ein loyales Verhältnis der Regierung gegenüber unter Beweis gestellt.“

Und nun ein Wort in eigener Angelegenheit, zumal mein Name immer wieder herhalten mußte.

Beginnend mit der Nationalversammlung 1920 bin ich mehrmals durch das Vertrauen meiner Volksgenossen in den Sejm, dann in den Senat gewählt worden. Sowohl unsere Regierung als auch die polnische Öffentlichkeit hatten reichlich Gelegenheit, meine Einstellung zum Staate und zu den jeweiligen Regierungen zu beobachten. 1935, als der Rat sich konstituierte, übernahm ich den Vorsitz. Im selben Jahre wurde ich durch das Vertrauen des Herrn Staatspräsidenten in den Senat berufen. Auch heute noch trage ich die Verantwortung für die Entschlüsse und Maßnahmen des Rates und stehe für sie ein.

Zum Schluß ein kurzes Eingehen auf die vielen Fragen, die in den letzten Tagen herumgeschwirren.

Sobald das vom Rat ausgearbeitete Statut für die Großorganisation der Deutschen in Polen behördlich genehmigt ist, beginnt die Organisationsarbeit.

Ist diese beendet und steht das neue Haus, dann betrachtet der Rat der Deutschen seine Aufgabe als erfüllt, er tritt zurück und an seine Stelle tritt die Führung des Gesamtverbandes!

Um unsere Schulen in Wolhynien

Senator Hasbach und D. Kleindienst im Unterrichtsministerium

Die Leitung der deutschen Privatschule in Luck erhob beim Schulkuratorium in Kowno gegen die beabsichtigte Schließung der deutschen Schule in Luck Protest. Dieser Schritt hatte jedoch keinen Erfolg, da das genannte Kuratorium nach wie vor auf der Schließung besteht.

Ende vergangener Woche empfing in Abwesenheit des nach Rom verreisten Ministers Słowikowski der Vizeminister für religiöse Bekenntnisse und öffentlichen Unterricht, Słowikowski, Senator Hasbach und Pastor D. Kleindienst-Luck in Sachen der Schulschließungen in Wolhynien.

Polen in Deutschland gedachten deutschen Gesamtorganisation in Kenntnis gesetzt und die baldige Ueberreichung unseres Satzungsentwurfes angekündigt.

Das sind die nüchternen Tatsachen! Daß sie in der polnischen Presse ein Echo finden würden, war vorauszu-sehen. Geradezu phantastisch klingen jedoch die Meldungen und die zahlreichen polnischen Kommentare, die vor allem in der Oppositionspresse, ich erwähne nur „Goniec Warszawski“, „Warszawski Dziennik Narodowy“, „Polonia“-Kattowitz, erschienen sind. Raum eine einzige richtige Darstellung der Ereignisse und ihrer sehr klaren und eindeutigen Hintergründe war hier zu entdecken. Dagegen wimmelt es in diesen Meldungen von falschen Behauptungen und völlig unhaltbaren Verdächtigungen.

Diese irrigten oder gar verleumderischen Kommentare werden die Verwirklichung des Einheitswillens der deutschen Volksgruppe in Polen eben-sowenig aufhalten, wie die unverständliche Haltung, die zunächst die Zeitung der jungdeutschen Minderheit eingenommen hat.

Um der Wahrheit willen ist es aber nötig, die wichtigsten Unterstellungen zu beleuchten und richtigzustellen, die als einheitliche Grundmelodie in fast allen Beprehungen der polnischen Oppositionspresse wiederzu-lehren pflegen.

Als im Jahre 1935 der Rat der Deutschen in Polen gegründet wurde, gab er sich ein Statut, in dessen § 2 es wie folgt heißt:

„Zweck und Ziel der Organisation. Der Rat der Deutschen in Polen hat die Aufgabe, innerhalb Polens den Aufbau

Eine aufschlußreiche „Antwort“

Zum Plan der Schaffung einer Einheitsorganisation der deutschen Volksgruppe

D. P. D. Die in Kattowitz erscheinende „Polka Zachodnia“ veröffentlicht in ihrer Ausgabe vom 17. Mai 1938 eine Erweiterung auf den durch den „Deutschen Freisiedlerbund aus Polen“ verbreiteten Aufsatz „Sinnlose Verdächtigungen — Die polnische Presse zur geplanten deutschen Einheitsorganisation“. (Siehe „BT“ vom 15. Mai 1938.) Der Artikel der „Polka Zachodnia“, der in großer Aufmachung erschienen ist, kann als grundsätzliche Aeußerung zu der Frage der Schaffung einer deutschen Einheitsorganisation in Polen gewertet werden.

Das Blatt geht aus von dem Hinweis des „BT“ auf das Bestehen des Polenbundes in Deutschland, von dem das Recht des Deutschtums in Polen auf einen entsprechenden umfassenden völkischen Verband hergeleitet wurde. Das Kattowitzer offiziöse Blatt bemerkt dazu: „Niemand in Polen wird den Deutschen verbieten, sich organisatorisch zusammenzuschließen. Eben-sowenig wird man ihnen verbieten, eine Spitzenorganisation wie den Polenbund in Deutschland zu schaffen.“

Als „grundsätzliches Argument“ gegen den Plan der deutschen Volksgruppe macht das Blatt dann jedoch folgendes geltend:

„Die gesamte patriotische polnische Presse... hat stets einen kategorischen Vorbehalt dagegen erhoben, daß unter dem Deckmantel einer Einigungsbewegung und einer gesamten Spitzenorganisation den polnischen Bürgern deutscher Nationalität eine Weltanschauung auf-geprägt wird, die reiflos einem fremden Staate entnommen ist, und daß den Bürgern unseres Staates Organisationsformen aufgedrängt werden, die in allem die hitlerischen Formen nachahmen.“

Das offiziöse polnische Blatt gibt also vor, in dem Bekenntnis des Deutschtums zur nationalsozialistischen Idee, die auch die zu schaffende völkische Einheitsorganisation des Deutschtums in Polen innerlich ausrichten soll, ein Bekenntnis zu der tragenden Idee des deutschen Staates zu sehen und versucht damit, den Anschein zu erwecken, als wolle sich die deutsche Volksgruppe so in eine innere Abhängigkeit von einer ausländischen Macht begeben.

Es ist selbstverständlich, daß eine deutsche Außengruppe nichtdeutscher Staatsangehöriger in ihrem Bekenntnis zum Nationalsozialismus diesen lediglich als Idee des deutschen Volkes zur Richtschnur ihres Handelns wählen kann, also nur ihr in-

neres Leben und nicht ihr Verhältnis zum polnischen Staat gemäß diesem Gedanken aufbauen will.

Die „Polka Zachodnia“ gründet ihre Polemik also auf eine bewußt falsche Unterstellung und spinnt diesen Faden fort, bis sie zu dem Ergebnis gelangt, daß „aber doch schließlich kein sich selbst achtender Staat eine so wissenschaftliche und von jedem Standpunkt aus schädliche Absurdität rechtlich sanktionieren kann“.

Ganz in dieser Linie liegt auch ein Vergleich der „Polka Zachodnia“ zwischen dem Polenbund und der vom Deutschtum in Polen in Aussicht genommenen Einheitsorganisation. Sie tut es in folgender Weise: „Der Polenbund in Deutschland umfaßt nämlich alle Polen mit den verschiedenen politischen und sozialen Ueberzeugungen. Außer einigen für alle geltenden Kriterien national-ethischer Natur unter den Mitgliedern des Polenbundes ist eine andere Ansicht sowohl in bezug auf die inneren Angelegenheiten der polnischen Bevölkerung in Deutschland, als auch in bezug auf die Erscheinungen des politischen Lebens in Polen zulässig.“

Dieses Argument ist außerordentlich schwach. In Polen wird das Fehlen einer eini-

genden Idee des ganzen Volkes immer wieder heftig beklagt. Wenn diese Tatsache sich auch auf das Polentum im Ausland auswirkt und dort ein Nebeneinander von verschiedenen politischen Auffassungen fortbestehen läßt, so kann man daraus doch nicht schließen, daß das Deutschtum in Polen deshalb ideenmäßig ebensoviele geschlossen sein müsse.

Weil diese Volksgruppe sich bis auf eine ganz unbedeutende und verschwindende Minderheit zum Gedankengut des Muttervolkes bekennt, wird sie dieses Gedankengut auch in ihrer Einheitsorganisation verwirklichen.

Der Aufruf der „Polka Zachodnia“ fordert eine grundsätzliche Erwiderung und macht grundlegende Feststellungen von deutscher Seite notwendig. Der Leiter des Deutschen Volksbundes für Polnisch-Schlesien, Dr. Otto Ullrich, wird diese Erwiderung vornehmen.

Jetzt auch in Westpolen!

Schließung dreier deutscher Privatschulen

Das Posener Schulkuratorium hat am 10. Mai 1938 die Schließung der deutschen Privatschulen in Herrenhofen (Dominowo, Kreis Schrodau), in Rothendorf (Karmir, Kreis Jaroschin) und in Stralkowo (Stralkowo, Kreis Wreschen) zum 30. Juni angeordnet. Begründet wird diese Maßnahme mit Artikel 4, Abs. 1b des Gesetzes vom 11. März 1932 über private Schulen, Lehr- und Erziehungsanstalten. Der betreffende Absatz besagt, daß eine Privatschule geschlossen werden kann, wenn „das Niveau des Unterrichts und der Erziehung in der Schule im Verlauf der letzten drei Jahre ungenügend war“.

Wir erinnern uns in diesem Zusammenhang, daß bereits die deutschen Privatschulen in Neutomischel (Nowy Tomisz) und in Ostburg (Woronoz, Kreis Hohenalza) mitten im laufenden Schuljahr den Unterrichtsbetrieb einstellen mußten.

Wir denken weiter daran, daß in diesen Tagen die Ankündigung der Schließung einiger deutscher Privatschulen in Wolhynien schwerste Sorge im Deutschtum hervorgerufen hat. Wir können nur hoffen, daß die Berufung gegen die Schließung der Schulen in letzter Instanz erfolgreich sein wird.

Diplomatenkurier schießt GPU-Offiziere nieder

Die Hintergründe der Verhaftung der 37 Moskauer Offiziere

Warschau, 20. Mai. Wie der „Kraukauer Illustrierte Kurier“ meldet, spielte sich an der polnisch-sowjetischen Grenze am 15. Mai auf der noch auf sowjetischer Seite gelegenen Grenzstation Regorjeloje ein blutiger Zwischenfall ab. Aus dem Grenzposten Moskau-Paris wurde der sowjetische diplomatische Kurier Semjon Bertsin von sechs GPU-Soldaten herausgeholt. Sein Gepäck, das aus zwei Koffern und einer Aktentasche bestand, wurde beschlagnahmt und Bertsin in das GPU-Büro der Station gebracht. Hier wurde Bertsin vorgelesen, für den Trostismus zu arbeiten. Als dann auf Befehl des diensttuenden GPU-Offiziers die Soldaten das Gepäck durchsuchen wollten, zog Bertsin blitzschnell einen Revolver und schoß den Offizier auf der Stelle nieder. Mit weiteren Schüssen tötete Bertsin einen Soldaten und verletzte einen weiteren GPU-Offizier schwer. Bertsin selbst wurde dann durch Schüsse und Bajonettschläge getötet.

Wie das Kraukauer Blatt weiter zu melden weiß, machte Bertsin seit einigen Wochen Dienstreisen auf der Strecke Moskau-Regorjeloje-Warschau-Paris. Von der GPU wurde er seit einiger Zeit sorgfältig beobachtet. Als er am 14. Mai Moskau verlassen hatte, stellte man fest, daß er sich außerordentlich wichtige Urkunden angeeignet hatte. Daraufhin wurde seine Verhaftung und die Durchsuchung seines Gepäcks angeordnet. Seine Verhaftung dürfte mit der Verhaftung der 37 Moskauer Offiziere zusammenhängen, die wir gestern meldeten.

Salifaz für Verständigung mit dem Reich

London, 20. Mai. Lord Halifax sprach als nächster Redner im Oberhaus. Er erklärte zur abessinischen Frage, die Genfer Aktion sei im Juni 1936 beendet worden. Das Abkommen mit Italien belege, daß ein Anfang mit dem Frieden gemacht sei, und die britische Regierung sei entschlossen, jede Gelegenheit zu benutzen, um es fortzusetzen und fortzuentwickeln. — Großbritannien sehe keine Freundschaften in keiner Weise als egoistisch an und werde versuchen, deren Zahl und Umfang zu vergrößern. — Es würde es gerne sehen, wenn alle Ursachen des Mißtrauens und Verdachtes zwischen Großbritannien und Deutschland beseitigt würden, eine Ansicht, die von der großen Masse der beiden Völker, die so eng miteinander der Sprache und der Abstammung nach verwandt seien, geteilt würde. Das Gerücht von der Unvermeidlichkeit eines Konfliktes sei gefährlich und gänzlich unberechtigt.

Der Ruf des Volkes

Freudiger Widerhall des Einheitsappells der DV. in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Die Rundgebungswelle der Deutschen Vereinigung für die Einheit unserer Volksgruppe hat in den verschiedenen Siedlungsgebieten des Deutschtums in Polen ein lebhaftes Echo gefunden. Die führenden deutschen Zeitungen in den einzelnen Landesteilen veröffentlichten nicht nur an leitender Stelle Berichte über die Rundgebungswelle, sondern begrüßten diesen weiteren Schritt zur Verwirklichung des Gedankens der Einheit auch in eigenen Stellungnahmen. So schreibt die „Kattowitzer Zeitung“ in ihrem Leitartikel unter der Überschrift: „Der Ruf des Volkes“:

Von dem Tätigkeitsgebiet der Deutschen Vereinigung, dem deutschen Siedlungs- und Lebensraum in Polen und Pommerellen, trennt uns ein breiter Gürtel kongreßpolnisches Landes. Trotzdem geht auch uns all das an, was sich in diesem Teil unserer großen gemeinsamen Volksgruppe an deutschen Lebensäußerungen bemerkbar macht. Wir veröffentlichen heute einen Rückblick auf eine gewaltige Rundgebungswelle, die an drei aufeinanderfolgenden Tagen Zehntausende von deutschen Polenern und Pommerellern im Bekenntnis zum Gedanken der Einheit und Geschlossenheit

des ganzen Deutschtums in Polen zusammengeführt hat. Und wenn das Streben und Wollen der Deutschen in den anderen Siedlungsgebieten unseres Staates auch unsere eigene Angelegenheit ist — was von den Volksgenossen in den beiden Nordwest-Bojewodschaften gesagt wurde, gilt ebenso für die im Raum von Lodz, in Kleinpolen und Wolhynien —, dann findet es seinen starken Widerhall erst recht, wenn es um die Befestigung des Willens zur ideenmäßigen und organisatorischen Geschlossenheit der ganzen Volksgruppe geht. Dieser große Gedanke muß jede teilgebietmäßige Eigenbräuterei von selbst ausschließen. Aber mit dieser Erscheinung von gestern braucht man sich heute nicht mehr auseinanderzusetzen.

Die voneinander räumlich so weit entfernten einzelnen Siedlungsräume sind in den Jahren des großen völkischen Erwachens in unserer Volksgruppe durch die Gemeinschaft des Geistes aller Deutschen im polnischen Staat, im Norden und Süden, im Osten und Westen, nahe aneinandergerückt. Die einzige Grenze, die heute noch Volksgenossen von Volksgenossen trennt, ist die einer unheiligen Partei: politisch, die eine kleine Minderheit unver-

ändert zur Richtschnur ihres Handelns wählt. Aber diese Haltung wird zerbrechen an der Macht des Ansturmes eines einzigen Willens. Daß wir jetzt bereits stark miterleben, was deutsche Menschen im pommerellischen Seckreis oder im letzten Siedlungsbezirk der Stanislawer Bojewodschaft bewegt und befeuert, das ist unendlich höher zu werten als die Tatsache, daß eine Straße weiter ein Mann wohnt, der sich einmal in einen parteipolitischen Standpunkt verhasst hat und von ihm nicht mehr lassen kann. Er wird eines Tages allein dastehen. Wir Deutsche im Ausland stehen eben mitten drin in einer Evolution. Eine solche Entwicklung ist langsamer als die revolutionäre, aber sie ist nicht aufzuhalten. Wer heute noch nicht erkennen will, daß sie zu der großen Einheit aller Deutschen im polnischen Staat führen muß, dem ist nicht zu helfen! Diese Einheit wird sich trotz dem kraftvoll gründen.

Es ist kläglich, wenn man von parteipolitischen Seite als einziges Argument gegen die Bemühungen um den Bund aller Deutschen den neunmaligen Hinweis zu hören bekommt: Der Staat wird so etwas niemals bewilligen! Wenn man sich von vorn herein auf einen solchen Standpunkt stellen wollte, müßte das Deutschtum in Polen sich in sich selbst verapfeln und auf alle Bestrebungen nach einem Ausgleich zwischen Volksgruppe und Regierung verzichten, denn in jedem Falle wird vom Staate etwas gefordert. Wenn wir aber unsere bisherigen Forderungen in der Ueberzeugung unseres guten Rechts erhoben haben, dann können wir das ganz besonders bezüglich der Gesamtorganisation tun. Und das gerade zu einem Zeitpunkt, an dem von Gegenseitigkeit so viel die Rede ist — in Anbetracht der unumstößlichen Tatsache, daß das Polentum im Reich ja seinen Polenbund hat!

Der in Königschüttel (Chorzow) erscheinende „Oberschlesische Kurier“ läßt seinen Bericht über die Rundgebungswelle der DV mit folgenden Worten ausklingen:

Auch die Deutschen in anderen Landesteilen, nicht zuletzt in Oberschlesien, haben den Ruf nach Einheit gehört, und diese Parole hat auch bei ihnen freudigen Widerhall gefunden. Der Wille zur Einigung darf nicht an parteipolitischen Erwägungen zerbrechen. Die Einheit muß und wird geschaffen werden!

„Offensive falscher Nachrichten“

Paris, 20. Mai. Ministerpräsident Daladier gab am Donnerstag mittags der Presse Erklärungen ab, in denen er sich gegen die seit Tagen in Frankreich offenbar von bolschewistischer Seite verbreiteten Alarm-Gerüchte wandte. Alles spiele sich so ab, als ob man in Frankreich eine „Offensive falscher Nachrichten“ beginnen wolle. Bald melde man, daß dieses oder jenes Land soeben die Mobilisierung angeordnet habe — was den Tatsachen nicht entspreche —, bald behaupte man, daß Frankreich ein Ultimatum erhalten habe — was ebenfalls falsch sei —, bald unterstelle man Frankreich absurde Beschüsse, die den französischen Absichten völlig entgegengekehrt seien. Die Regierung habe die Pflicht, die öffentliche Meinung Frankreichs vor derartigen Gerüchten zu bewahren.

„Ich werde nichts weiteres mehr über die Ausbreitung dieser falschen Nachrichten sagen“ — erklärte Daladier. „Diejenigen, die aus Leichtsinne handeln, werden allein schon durch die Ergebnisse wieder auf den rechten Weg zurückgebracht werden. Diejenigen aber, die obskuren und uneingestanden Interessen dienen, werden vom Gesetz getroffen werden.“

Er lebt noch!

Nächste Woche Sitzung des Nichteinmischungs-Ausschusses

London, 20. Mai. Die Botschafter Frankreichs und Belgiens suchten am Donnerstag den Vorsitzenden des Nichteinmischungs-Ausschusses, Lord Plymouth, im Außenamt auf, um mit ihm über den Plan zur Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien zu sprechen. Man rechnet in London jetzt damit, daß der Nichteinmischungs-Ausschuss in der nächsten Woche einberufen werden wird.

Unterredung

Grandi — Lord Plymouth

London, 19. Mai. Der italienische Botschafter Graf Grandi suchte am Donnerstag den Vorsitzenden des Nichteinmischungs-Ausschusses, Lord Plymouth, auf. Die Aussprache drehte sich um den Plan zur Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien.

Scharfer Protest

gegen Hege und Herausforderung

Die Sudetendeutsche Partei wird sich gegen alle Angriffe zu wehren wissen

Prag, 20. Mai. Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit:

Der Politische Ausschuss der Sudetendeutschen Partei nahm unter dem Vorsitz des Stellvertreters Konrad Henleins, Abgeordneten Karl Hermann Frank, einen Bericht über die günstigen Ergebnisse der Londoner Besprechungen Konrad Henleins entgegen; er stellte mit Freude das große Verständnis für die Lage und die in Karlsbad aufgestellten Forderungen des Sudetendeutschtums im Auslande fest.

In den täglich sich wiederholenden Angriffen gegen das Sudetendeutschtum steht der Politische

Ausschuss die Bestätigung jener Beurteilung der Lage, die von sudetendeutscher Seite den ausländischen Kreisen gegeben wurde.

Angeichts der innerstaatlichen Entwicklung wiederholt der Politische Ausschuss den scharfen Protest gegen Hege und Herausforderung, der bereits bei den verantwortlichen Stellen vorgebracht wurde. Die Sudetendeutsche Partei wird alle Mittel anwenden, um vor In- und Ausland alle Uebergriffe und Beschränkungen der Rechte der bürgerlichen Freiheiten festzustellen.

Polen droht mit Gegenmaßnahmen

Erbitterung über Drangsallierungen in der Tschechei

Warschau, 20. Mai. Wie die maßgeblichen polnischen Stellen nachstehend „Istra“-Agentur meldet, gehen die tschechischen Behörden gegen solche seit Jahrzehnten in der Tschechoslowakei ansässigen polnischen Staatsbürger mit besonderen Zwangsmaßnahmen vor, die ihrer militärischen Dienstpflicht in Polen genügen. Wenn solche Personen nach ihrer Militärdienstzeit in ihre in der Tschechoslowakei gelegene Heimat zurück-

kehren, wird ihnen die Arbeitserlaubnis verweigert.

Durch diese Maßnahmen wird häufig vielen Familien, die seit vielen Jahrzehnten in der Tschechoslowakei ansässig sind, die Lebensgrundlage entzogen. Das Verhalten der tschechischen Behörden sei bezeichnend für die diskriminierende Einstellung der tschechischen Behörden der polnischen Volksgruppe gegenüber.

Wie die „Istra“-Agentur weiter zu melden weiß, werden die polnischen Behörden die negative Einstellung der tschechischen Seite mit entsprechenden Konsequenzen beantworten, die den tschechoslowakischen Staatsbürgern gegenüber angewandt werden sollen, die in Polen ansässig sind.

In der Sackgasse!

Frankreichs Haltung stört die begonnenen Besprechungen mit Italien

Zur Unterbrechung der italienisch-französischen Besprechungen betonen die italienischen Blätter übereinstimmend, daß nur Frankreich dafür verantwortlich sei. Eine Wiederaufnahme der Verhandlungen sei nur bei einer völligen Umkehr der französischen Haltung möglich. Mehrfach klingt die Frage auf, ob Paris nicht geradezu die Absicht habe, das italienisch-englische Abkommen zu sabotieren, indem es durch die Verstärkung der Hilfeleistung für das bolschewistische Spanien den sicheren Sieg Francos bewußt hinauszögere.

Zu der Unterredung des britischen Botschafters in Rom mit Außenminister Ciano verlautet von zutreffender englischer Seite, daß die Schwierigkeiten besprochen wurden, die bei den italienisch-französischen Verhandlungen aufgetaucht sind. Die Besprechungen seien, so meldet „Press Association“, in eine Sackgasse geraten, weil Italien glaube, daß Frankreich die spanischen Bolschewisten mit Waffen beliebere. Der diplomatische Korrespondent von Reuters meldet in diesem Zusammenhang, in französischen Kreisen müßten die Gerüchte über große Lieferungen von Kriegsmaterial über die Pyrenäengrenze als „übertrieben“ hingestellt. Gleichzeitig betone man, daß die über die Pyrenäengrenze gehenden Waffenlieferungen „lediglich“ Barcelona zugute kämen, nachdem Francos Truppen Sowjetspanien in zwei Häften geteilt hätten (!).

Paris, 20. Mai. Zu den französisch-italienischen Verhandlungen lanciert man aus „gut unterrichteten Pariser Kreisen“ die Version, daß

bisher die französische Regierung „von Seiten der italienischen Regierung noch keinen Antrag erhalten habe“. Außer der Rede des Duce in Genua und außer den aus Rom stammenden Pressenachrichten befüßen die verantwortlichen französischen Stellen noch keine offizielle Information über die Schwierigkeiten, von denen man plötzlich in Italien „Aufhebens zu machen scheint“. Bezüglich der am Mittwoch im englischen Unterhaus von Unterstaatssekretär Butler gemachten Andeutungen, wonach das englische Kabinett sich zur Verfügung Frankreichs und Italiens stellen würde, erklärt man in den Pariser „gut unterrichteten Kreisen“, daß man bisher in Paris noch keinen diesbezüglichen Vorschlag erhalten habe. Es sei möglich, daß der englische Botschafter in Rom bei seiner gestrigen Unterredung mit Graf Ciano bereits in diesem Geiste versucht habe, die Tragweite der von Mussolini in Genua gemachten Erklärungen „zu begrenzen“.

Die Pariser Morgenpresse richtet am Freitag ihre außenpolitischen Augenmerk fast ausschließlich auf den Versuch der englischen Diplomatie, zu einer Schlichtung der Streitfragen und zu einer Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien zu gelangen. Die englische Hilfeleistung wird von den Blättern um so mehr begrüßt, als sie sich größtenteils um der Feststellung gezwungen glauben, daß die französisch-italienischen Verhandlungen auf den toten Punkt angekommen seien.

Hsütschau erobert!

Panikartige Flucht der Chinesen

Shanghai, 20. Mai. Das lange heiß umkämpfte Hsütschau war in den Abendstunden des Donnerstag restlos in der Hand der Japaner. Die Sonnenflaggen wehen auf allen Türmen der Stadt und auf den Amtsgebäuden. Der Rückzug der Chinesen hat stellenweise bereits panikartige Formen angenommen.

In langen Kolonnen wälzen sich die geschlagenen Truppen nach Südosten, in Richtung auf die Provinz Anhwei. Alle nur denkbaren Fahrzeugen werden mitgeführt: Autos, Kifschas, Panzerwagen, Bauernkarren u. a. dienen zum Forttransport der Geräte und Habseligkeiten. Immer wieder werden sie angegriffen von tiefliegenden

japanischen Geschwadern, die mit ihren Maschinengewehren in die Massen der Flüchtenden hineinschießen. Nach Südosten führt der einzige Rückzugsweg aber die Japaner bereiten in der Provinz Anhwei bereits Maßnahmen vor, um den Chinesen den Weg zu verlegen.

Die Beute der Japaner in Hsütschau ist sehr groß. Auf der Lunghai-Bahn standen Dutzende voll beladener Transportzüge mit Kriegsmaterial und Lebensmitteln. Der Flugplatz von Hsütschau wurde bereits als neue japanische Flugbasis für die Fortsetzung der Operationen in Richtung Kaitung und Hankau in Betrieb genommen.

Baut England 45 000-Tonner?

London, 20. Mai. Der Marinekorrespondent des „Daily Telegraph“ hält es für sehr wahrscheinlich, daß die zwei Schlachtschiffe des Programms 1938, die im Herbst auf Kiel gelegt würden, die 35 000-Tonnen-Grenze weit überschreiten würden. Da man im Augenblick keine kleineren Schiffe als die von anderen Mächten geplanten bauen könne, so würden die Neubauten 40 000 Tonnen überschreiten, vielleicht würde man sogar 45 000-Tonnen-Schiffe bauen.

Weitere 48 Millionen für Volkswohnungen

Berlin, 20. Mai. Nachdem erst im November 1937 43 Millionen Reichsmark verteilt worden waren, hat der Reichs- und Preussische Arbeitsminister jetzt weitere 48 Millionen Reichsmark zur Förderung des Volkswohnungsbaues zur Verfügung gestellt. Damit sind für diese Maßnahme insgesamt rund 180 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt worden.

Grundsätzliche Rede General Skwarczyńskis

Parteiensystem heute überall überlebt!

Veraltete Formen müssen gestürzt werden — Die erste Tagung des Obersten OZM-Rates

Warschau, 20. Mai. In Warschau tagte am Donnerstag zum ersten Male der neu geschaffene Oberste Rat des Lagers der Nationalen Einigung. In Anwesenheit des Ministerpräsidenten General Skłodowski hielt der Chef des Lagers, General Skwarczyński, eine Rede, in der er u. a. sagte, die Bemühungen zur Zusammenfassung der Nation stießen auf sehr starke Hindernisse durch die Sonderinteressen einzelner Gruppen. Es sei nicht richtig, die Nation nach altem Brauch in eine Linke und eine Rechte zu teilen, denn diese alten politischen Formen seien überlebt. Heute gelte nur noch das Interesse des Staates und der gesamten Nation.

Die Organisierung in einzelne politische Parteien sei überlebt. Sie stehe in Widerspruch zum Wohl des Staates und der Nation. Das Denken in Interessengruppen sei die Ursache aller Schwierigkeiten. Veränderung der Methoden des politischen Denkens und Handelns sei

augenblicklich die Hauptaufgabe. Das Bestreben, die Einzelinteressen durch das Gesamtinteresse des Volkes zu überwinden, sei bei fast sämtlichen Nationen in der Welt zu beobachten.

In Polen habe Marshall Piłsudski während seiner Regierung diesen Grundsatz bereits zu verwirklichen gestrebt. Sein Erbe müsse weiter entwickelt werden.

Das Bewußtsein sei heute allgemein, daß der Staatspräsident volle Autorität besitzen, die Armee als Garantie der Kraft und der Wehrfähigkeit des Staates mit größter Sorgfalt umgeben werden müsse und daß die Aufgabenpolitik unter keinen Umständen Gegenstand der politischen Auseinandersetzungen werden dürfe. Das Lager der Nationalen Einigung habe die schwere Aufgabe übernommen, den seelischen Umbau der Nation weiterzuführen. Diese Bemühungen könnten sich auf die Autorität Marshall Rydz-Śmigły stützen.

Entschiedene Absage der Opposition

Das Echo des Artikels der „Gazeta Polska“ über den Machtanspruch des Regierungslagers

(Bericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 20. Mai. Der gestern von uns beschriebene Artikel der „Gazeta Polska“, in dem das offizielle Organ des Lagers der Nationalen Einigung zu den innerpolitischen Problemen Stellung genommen und dabei den Machtanspruch des regierenden Lagers entschieden und ohne Kompromißbereitschaft zum Ausdruck gebracht hatte, wird, wie zu erwarten war, von fast allen Blättern der Opposition heftig angegriffen und dementsprechend kommentiert.

Das Blatt der Konservativen, der „Gazeta“, erklärt, daß die „Gazeta Polska“ bei ihrer Forderung nach Evolution an das Regierungslager andere Maßstäbe anlege als an die Opposition. Begriffe wie das Regime mit einer organisatorischen Evolution in der Richtung vom ehemaligen Unparteilichen Klub (WWK) — Sanaciabłok zum OZM, so verlange man von der Opposition die Revision ihrer politischen Grundauffassungen, die Korrektur ihrer Theorien und Parolen. Es sei schwer — so stellt der „Gazeta“ fest —, unter diesen Umständen noch von einer Gleichberechtigung in der Evolution des Regimes und der Opposition zu sprechen. Im Anschluß daran kommt das Blatt zu dem politischen Kernpunkt der ganzen Angelegenheit, indem es erklärt,

daß das, was die „Gazeta Polska“ als innerpolitisches Programm konstruiert, sehr weitgehend von dem abweicht, was der Finanzminister Kwaśkowski in seiner Kattowitzer Rede und in seinem Interview mit dem Chefredakteur der „Gazeta Polska“, Niedziński, zur innerpolitischen Konsolidierung ausführte. Kwaśkowski habe die Opposition als politischen Faktor behandelt, mit dem man verhandeln könne. Kwaśkowski erstrebe eine Verständigung des Regimes mit der Opposition bei absoluter Gleichheit der Opfer und des Zugeständnisse. Demgegenüber stelle die „Gazeta Polska“ Verhandlungen mit der Opposition

überhaupt nicht in Rechnung. Sie spreche vielmehr der Opposition den Charakter eines Verhandlungspartners ab.

In ähnlichem Sinne läßt sich auch Stroncki im „Kurier Warszawski“ über den „Gazeta Polska“-Aufsatz aus.

Die „Nowa Rzeczpospolita“ gibt der „Gazeta Polska“ gleichfalls im Namen der Arbeitspartei eine entschiedene Absage, wobei sie an die Adresse des offiziellen Organs die Erklärung richtet, daß es der Opposition in ihren politischen Kämpfen nicht um Benefizien gehe, die aus der Beteiligung an der Regierung eventuell fließen könnten, sondern allein um die Eroberung eines gesunden Staates. Der industrielle „Kurier Polski“ deutet die Haltung der „Gazeta Polska“ mit dem Hinweis, daß das Lager der Nationalen Einigung angesichts seiner zahlreichen inneren Schwierigkeiten noch einmal habe unterstreichen wollen, wie fest es in Wahrheit sei und daß es nicht daran denke, auf die Macht zu verzichten.

Das Hauptinteresse der Warschauer politischen Kreise konzentriert sich auf die Frage, ob im Laufe der Tagung des Obersten Rates im Lager der Nationalen Einigung die innerpolitischen Leitlinien der „Gazeta Polska“ zum Glaubensbekenntnis des Lagers erhoben und eine entsprechende Politik festgelegt werden wird. Sollte das der Fall sein, dann würden neue Spannungen zwischen dem Lager der Nationalen Einigung und der Opposition entstehen. Dafür ist die gestrige Begründung der zwölf an dem blutigen Bauernstreik des Jahres 1936 beteiligten Bauern durch den Herrn Staatspräsidenten ein sprechender Beweis. Allgemein kommentiert man diesen Gnadenakt als ein Symptom für das im Warschauer Schloß vorherrschende Bestreben, mit den breiten Massen der Bauernopposition in Kontakt zu kommen, das polnische Dorf zu befrieden und eine Verkündigungsaktion mit der Bauernpartei vorzubereiten.

Ernste Lage im Sandschak

Istanbul, 20. Mai. Der Staatspräsident Atatürk ist in Begleitung einiger Abgeordneter im Sonderzuge nach der am Mittelmeer gelegenen Hafenstadt Mersin abgereist. Er wird einige Zeit in den südlichen Grenzgebieten der Türkei verbringen.

Die Reise Atatürks ist bemerkenswert, weil sie die aus dem benachbarten Syrien stammenden französischen Tendenzmeldungen von einer erneuten schweren Erkrankung des Staatspräsidenten widerlegt. Die Lage im Sandschakgebiet wird in türkischen Kreisen als ernst beurteilt.

Auf eine Darlegung der Abgeordneten der Republikanischen Volkspartei über die Lage im Sandschak machte der türkische Ministerpräsident zum ruhigen Abwarten. Man müsse die kalteblütige Haltung eines Menschen, der seines Besten sicher sei, bewahren. Die durch die gegenwärtige Phase bedingten Maßnahmen und Schritte seien schon unternommen worden. Mehrere Abgeordnete beklagten sich bitter darüber, daß die Mandatsverwaltung den Friedenswillen der Türkei mißbrauche.

Oesterreichs Genfer Anleihen

Italien zieht sich von den Beratungen der Garantiestaaten zurück

Rom, 20. Mai. Italien hat sich von den Beratungen der Garantiestaaten für die dem früheren Bundesstaat Oesterreich gewährten Genfer Anleihen zurückgezogen. Deutschland gehört bekanntlich zu den Garantiestaaten. Nach einer Anfang dieser Woche im englischen Unterhaus abgegebenen Regierungserklärung sind für Mitte nächster Woche über die gleiche Frage englisch-deutsche Besprechungen geplant.

Der Brandschaden in Stonim

Warschau. Das Großfeuer, das, wie gemeldet, am Mittwoch in der Kreisstadt Stonim wütete, konnte erst nach mehrstündiger Bekämpfung durch 20 Feuerlöschzüge und Militär zum Stillstand gebracht werden. 17 Wohnhäuser, 6 Scheunen, 18 Ställe sowie ein Speicher und ein großes Holzlager wurden vernichtet.

Die Sonne wird von Tag zu Tag kräftiger!



Darum wird jeden Tag mehr von Ihrer Haut verlangt. Denken Sie frühzeitig an die unentbehrliche Nivea-Hautpflege! - Nur Nivea enthält Eucerit. NIVEA kräftigt das Hautgewebe, macht Ihre Haut widerstandsfähig gegen die stärker werdenden Sonnenstrahlen und verleiht Ihnen ein frisches Aussehen.

Giftmörderin

zum Tode verurteilt

Wien. In dem Prozeß gegen die Halbjüdin Martha Marek, die wegen vierfachen Giftmordes und eines Giftmordversuchs vor einem Wiener Schwurgericht stand, wurde Donnerstag mittag das Urteil gesprochen. Die Marek, die ihren Mann, eines ihrer Kinder und zwei entfernte Verwandte mit Kattengift ermordet hatte, um sich in den Besitz von Versicherungssummen zu setzen, und aus dem gleichen Grunde einen Giftmordversuch an ihrem zweiten Kinde versucht hatte, wurde zum Tode verurteilt. Der Helfer der Marek bei ihren Verbrechen, der Jude Jendö Reumann, der zur Zeit der Bela-Khun-Herrschaft in Ungarn „Kotgardist“ bei den Bolschewikenorden war, erhielt wegen Betruges und Veruntreuung drei Jahre schweren Kerfers.

Nicht unter dem Weltrekord

Der polnische Pilot Góta hat einen neuen Langstreckenrekord im Segelflug aufgestellt. Góta ist Mittwoch morgen mit seinem Segelflugzeug PBS 101 in Lemberg vom Flugplatz aus gestartet und Mittwoch nachmittag in Sołeczniki nahe im Kreise Wilna gelandet. Er hat somit eine Entfernung von 580 Kilometer im Segelflug in gerader Linie zurückgelegt und damit nicht nur den polnischen bisherigen Rekord auf diesem Gebiet, der durch den Piloten Młynarski aufgestellt worden war und 351 Kilometer betrug, überboten, sondern auch den letzten deutschen Rekord mit 504 Kilometer. Góta ist lediglich noch unter dem Weltrekord geblieben, der 651 Kilometer beträgt und durch einen Sowjetrußen aufgestellt worden ist. Wie die „Polska Zbrojna“ bemerkt, müsse man jedoch der sowjetrussischen Segelfliegerei gegenüber skeptisch sein.

Verheerende Unwetter in Mitteliran

Teheran. Die Umgebung des Ortes Tschoubanan, in der Nähe der Minenstadt Anareh, östlich von Isfahan, ist infolge lang anhaltender Wolkenbrüche stark in Mitleidenschaft gezogen worden. Der größte Teil der Häuser des Ortes wurde zerstört. In Tschoubanan kamen zwei Frauen in den Fluten um. Es wird mit noch weiteren Todesopfern gerechnet. Fast alles Vieh wurde fortgespült. Die Ernte ist fast völlig vernichtet.

Rumänisches Dorf in Nische gelegt

Bukarest. Die etwa 1500 Einwohner zählende Ortschaft Petşinari in der Nähe von Mijil im Departement Buzau wurde am Donnerstag durch eine gewaltige Feuersbrunst völlig in Asche gelegt.

Da starker Wind herrschte und infolge der Trockenheit Wassermangel eingetreten war, blieben alle Bemühungen der aus der ganzen Umgebung zu Hilfe geeilten Feuerwehren erfolglos. Hab und Gut der Einwohner wurde bis auf den letzten Rest eine Beute der Flammen; die Menschen konnten nur das nackte Leben retten. Den vereinten Anstrengungen der Wehrmänner und der Einwohnerschaft war es lediglich vergönnt, ein Uebergreifen des Brandes auf ein unmittelbar benachbartes Dorf zu verhindern. Ob das Feuer durch Unachtsamkeit ausgenommen ist oder ob Brandstiftung vorliegt, ließ sich bisher nicht feststellen. Der Schaden ist sehr groß.

Verhoffolleses Großflugzeug aufgefunden

Los Angeles. Ein seit Montag auf dem Fluge zwischen St. Paul und Los Angeles verhoffolleses neues Großflugzeug ist jetzt nach siebentägiger Suche, die durch Nebel außerordentlich erschwert wurde, verbrannt aufgefunden worden. Alle neun Insassen sind tot. Die Flugzeugtrümmer wurden im Gebirge zwischen der Mojave-Wüste und Los Angeles entdeckt.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.

Verantwortl. für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrucci. Verantwortl. für Lokale u. Sport: Alexander Jursch. Verantwortl. für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake. Verantwortl. für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci. Verantwortl. für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. A. k. n. Dr. karnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań. Aleja Marsz. Piłsudskiego 25.

Sport vom Tage

Polens Generalprobe für Paris

Die Fußballer Polens haben am Sonntag in Warschau ihre Generalprobe für die Pariser Weltmeisterschaften zu bestehen. Gegner ist eine irische Ländermannschaft, die am Mittwoch in Prag gegen die Tschechoslowakei nur ein Unentschieden von 2:2 herausfahren konnte. Polen wird in diesem entscheidenden Vorbereitungstreffen durch folgende Mannschaft vertreten: Madejski, Galecki, Szczepaniak, Góra, Ryk, Dytto, Pier, Piontek, Scherf, Wilimowski und Wodarz. Die genannten Spieler bilden die sogenannte Stamm-Elf, die vor dem Worgroßwitzer Konditionslager, das für die Zeit vom 27. Mai bis zum 2. Juni festgelegt ist, durch eine Reihe von Spielen erweitert werden wird, zu denen auch die beiden Warianer Twórz und Cis gehören.

Mar zur zweiten Davis-Runde

Nach Ablehnung des Protestes der Tschechoslowakei gegen die 2:3-Niederlage in Agram

ist alles klar für die zweite Runde, die folgende Treffer bringt: Deutschland-Norwegen vom 20. bis 22. Mai in Berlin, Frankreich-Monaco vom 21. bis 23. Mai in Marseille, Polen-Italien vom 20. bis 22. Mai in Mailand, Jugoslawien-England vom 19.-21. Mai in Agram und Schweden-Schweiz vom 20. bis 22. Mai in Stockholm. Ungarn und Britisch-Indien haben kampflös bereits die dritte Runde erreicht.

Neue Glangleistung von Heini Dittmar

Raum hat das Wetter sommerlichen Charakter angenommen, da vergeht kaum eine Woche, in der nicht eine oder mehrere Bestleistungen im Segelflug aufgestellt werden. Jetzt war wieder einmal Heini Dittmar an der Reihe, der sich in Darmstadt hochschleppen ließ und dann unter Ausnutzung des Schiebewindes bis nach Gifhorn in Hannover flog. Diesen rund 300 Kilometer langen Weg hatte Dittmar in nur wenig mehr als fünf Stunden zurückgelegt, also den phantastischen Durchschnitt von nahezu 60 km/Std. erzielt.

Hartes Spiel in Prag

Ebenso wie die meisten anderen Länder bereitet sich natürlich auch die Tschechoslowakei gewiss auf die Kämpfe zur Fußball-Weltmeisterschaft vor. Diesem Zweck diene auch das Ländertreffen zwischen der Tschechoslowakei und Irland, das vor mehr als 20.000 Zuschauern in Prag stattfand und unentschieden 2:2 endete. Es war eine reichlich harte Auseinandersetzung, die sich hier abspielte, und sogar ein Elfmeter mußte — für die Tschechoslowakei — gegeben werden. Die beiden Tore für die Gastgeber hatte der Linksaußen Nejedlý von Sparta erzielt, davon eines durch den erwähnten Elfmeter. Später wurde Nejedlý ebenso wie sein Klubkamerad Bouček, der mit gutem Erfolg als Mittelfeldspieler spielte, verletzt und mußte ausscheiden. Erst gegen die geschwächte tschechische Mannschaft konnten die Iren wenigstens noch das Unentschieden herausfahren. Vor der Pause hatte der Mittelfeldspieler Davis den Gegentreffer erzielt, und für das 2:2 sorgte in der letzten Spielminute Carey.

Die dritte Probe

Für das dritte Lehr- und Prüfungsspiel mit der Mannschaft von Aston Villa, das am kommenden Sonntag vor 70.000 Zuschauern in der Stuttgarter Adolf-Hitler-Kampfbahn zum Aus-

trag gelangt, ist die deutsche Auswahlmannschaft wie folgt aufgestellt worden: Jakob, Janes, Schmaus; Kupfer, Goldbrunner, Stoumal; Lehner, Stroh, Lenz, Hahnenmann und Pöschel. Nach der zufriedenstellend ausgefallenen Düssel-dorfer Prüfung wird wieder einer völlig anders zusammengesetzten Mannschaft Gelegenheit zur Auszeichnung gegeben. Es war zunächst der Plan, in Stuttgart bereits die Mannschaft einzusetzen, die Deutschland später in der Vorrunde der Weltmeisterschaft vertreten sollte. Von diesem Plan ist man, so scheint es, abgekommen. Die Entscheidung über die Vertretung für die Weltmeisterschaft dürfte also erst nach Stuttgart fallen. Es heißt übrigens, daß nach dem Stuttgarter Spiel zunächst nur die Mannschaftsmachung der 22 Spieler erfolgt, die der FFF gemeldet werden. Dagegen soll die Aufstellung der Mannschaft für das Vorrundentreffen mit der Schweiz am 4. Juni in Paris erst zu einem späteren Zeitpunkt, wenige Tage vor dem Spiel, erfolgen.

Schweiz gegen England

Am Sonnabend trägt die englische Ländermannschaft in Zürich den vereinbarten Länderkampf mit der Schweiz aus. In erster Linie soll das Zürcher Spiel Aufschlüsse über die Bildung der schweizerischen Mannschaft für das Spiel gegen Deutschland in der Vorrunde zur Weltmeisterschaft geben.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 22. bis 28. Mai 1938

Sonntag

Warschau. 11-11.30: Salonmusik. 11.57: Fanfaren. 12.03: Konzert. 13-13.10: Nacht. 13.30: Bunte Musik. 14.45: Für das Land. 15.45: Bunter Programm. 16.05 bis 16.45: Solifantenkonzert. 17: Bunte Musik. 19: Hörspiel. 19.35: Schallplatten. 20.35: Nacht. 21: Sport. 21.15: Bunter Programm. 22: Wagner-Konzert. 22.50-23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Sinfonischer. 8: Wetter; anst. Schallplatten. 8.30: Jugend am Freitag. 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Von wacher Ehe. 10.35: Korpel zu „Parfüm“. 10.50: Schallplatten: berühmte Instrumental-solisten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Fantasia auf der Violine. 12: Musik zum Mittag. 12.55: Zeit-zeichen. Glühwürmchen. 14: Tischein. das die, Giel, Fred die, Knippl aus dem Saal. Ein Märchen. 14.30: Zeit-zeichen. Glühwürmchen. 15: Dreißig bunte Minuten. 15.30: Sport und Musik. 19: Kerpel, Nachr., Wetter. 19.30: Kerpel-Wagner-Konzert. 19.50: Wetter. 20: „Hurra, da sind wir wieder!“ 22: Nachr., Wetter. Sport. 22.20: Deutschland. 22.30: Nachtmusik. 0.55: Zeitzeichen. 1.00: Nachtmusik.

Breslau. 5: Industrielle-Schallplatten. 6: Sinfonischer. 8: Morgenmusik. 8.30: Industrielle-Schallplatten. 8.50: Nachrichten. 9: Morgenfeier der HJ. 9.30: Klaviermusik. 10: Große Klänge am Sonntagmorgen. 11: Das letzte Wort. 11.10: Heitere Volksmusik. 11.55: Wetter. 12: Baderland. Schellen im Rundfunk. 14: Nachr. 14.10: Es geht der ganze Einlad. 14.30: Intermezzo in Tönen. 15.30: Mensch-liches. 16: Musikalische Spaziergänge. 18: Rundfunkberichte. 18.30: Sportereignisse. 19: Nachr. 19.30: Schiller'sche Musikanten. 20: Baderland. Schellen im Rundfunk. 22: Nachr., Sport. 22.20: Baderland. Schellen im Rundfunk. 24: Nachtmusik.

Königsberg. 6: Rundfunk. 8: Aid über den Jaun! Eine Hörzeile. 8.30: Rundfunk. 9.10: Gung. Morgen-feier. 10: Morgenfeier der HJ. 10.30: Wetter. Wir blättern im neuen Senepan. 11.50: Anemonen. 11: Die gelben Augen der Arme. 11.55: Lieber und Instrumentalmusik. 12: Rundfunk. 13: Zeit. Wetter. 14: Schach-spiel. 14.30: Rundfunk. 15.45: Schmitz ist der Fünft. 16: Rundfunk. 18: Unsere Hausmusik. 18.40: Dänische-Sport. 19: Nachr., Wetter. 19.10: Tempo. 20: Die Wälfen. 22: Nachr., Sport. 22.20: Wetter. Sport. 22.40: Um die deutsche Sanktionsentscheidung. 22.50: Rundfunkberichte vom 1. Sonntag in Tiff. 23: Hurra, da sind wir wieder! 1: Musik zur Unterhaltung.

Montag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03-13: Konzert. 15.45: Chanson. 16.15: Bunte Musik. 16.50-17: Muettes. 17.15: Violine. 17.50: Sport. 18.10: Salonmusik auf Schallplatten. 18.35: Für das Land. 19-19.30: Für die Schönen. 19.50: Muettes. 20-21.40: Bunte Musik. Einlage: Nachr. 22: Konzert. 22.50-23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 5: Glöckenspiel. Wetter. 5.05: Von Breslau: Der Tag beginnt. 6: Morgenruf, Nachrichten. 6.10: Aufnahmen. 6.20: Wetterermeldungen für den Deutsch-landflug. 6.30: Von Frankfurt: Konzert. 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turntunde. 10: Schulfunk. Alle Kinder singen mit! 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten. 12: Von Hamburg: Schloßkonzert. 12.55: Zeitzeichen. Glühwürmchen. 13.45: Nachrichten. 14: Muettes. 2 bis 3. 15: Wetter. Börse. Marktbericht. 15.15: Schallplatten. Eine kleine Tanzmusik. 16.40: Mutter richtet den Kindern eine Gartenecke ein. 18: Musik am Nachmittag. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: „Nun sind die Nächte weich und lind...“ 18.25: Musik auf dem Trautonium. 18.40: Warum zähle ich die Reichsverfänger. 19: Kerpel, Nachr., Wetter. 19.10: Von München: Großer Walzerabend. 19.50: Wetter. 21: Deutschland. 21.15: Der Tag klingt aus... 21.55: Bericht vom 2. Tag des Deutschlandfluges. 22: Nachrichten. Wetter. 22.15: Von Köln: Reichsmusiktag. 22.45: Seewetterbericht. 23: Von Stuttgart: Unterhaltungs-soniert. 0.55: Zeitzeichen. 1.00: Von Köln: Nachtmusik.

Breslau. 5: Der Tag beginnt. 6: Wetter. Gmnaht. 6.20: Tagespr. 6.30: Von Köln: Konzert. 7: Nach-richten. 8: Wetter. Gmnaht. 8.30: Kräftige Ratshläge für die Landfrau. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben: Unterhaltungsmusik. 9.30: Wetter. Glühwürmchen. 10: Kinderlieder. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Von Köln: Werftkonzert. 13: Nachrichten. 13.15: Von Leipzig: Konzert. 14: Nachr., Börse. 1000 Takte lachende Musik. 16: Von Deutschland: Musik am Nach-mittag. 17: Wissenschaft im Angriff. 18: Bild in Zeit-zeichen. 18.55: Senepan. 19: Nachrichten. 19.10: Neue deutsche Unterhalt. 21: Die Geschieden des Glücks. 22: Nachrichten. 22.20: Wirtschaftsausschau in Schellen. 22.40: Von Wien: Nachtkonzert. 24: Von Köln: Nachtmusik.

Königsberg. 5: Von Breslau: Frühmusik. 6: Frühturnen. 6.20: Zwischenpiel von Schallplatten. 6.30: Von Frankfurt: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gmnaht. 8.30: Von Breslau: Konzert. 10: Kinderlieder. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Von Köln: Werftkonzert. 13: Nachrichten. 13.15: Von Leipzig: Konzert. 14: Nachr., Börse. 1000 Takte lachende Musik. 16: Von Deutschland: Musik am Nach-mittag. 17: Wissenschaft im Angriff. 18: Bild in Zeit-zeichen. 18.55: Senepan. 19: Nachrichten. 19.10: Neue deutsche Unterhalt. 21: Die Geschieden des Glücks. 22: Nachrichten. 22.20: Wirtschaftsausschau in Schellen. 22.40: Von Wien: Nachtkonzert. 24: Von Köln: Nachtmusik.

Dienstag

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.56: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 16.15: Kammermusik. 16.50-17: Muettes. 17.15-17.50: Salonmusik. 18-18.10: Sport. 18.35-19: Für das Land. 19.30: Gung. 19.50: Muettes. 20: Hörspiel. 20.45: Nachrichten. 21: Ork-Konzert. 22: Tanzmusik. 22.50 bis 23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 5: Glöckenspiel. Wetter. 5.05: Von Königsberg: Musik für Frühauflöcher. 6: Morgenruf, Nach-richten. 6.10: Aufnahmen. 6.20: Wetter für den Deutsch-landflug. 6.30: Von Königsberg: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turntunde. 10: Schulfunk. Ein Konzert von alten Spielern. 10.30: Frühlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Schallplatten. 30 bunte Minuten. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Muettes. 2 bis 3. 15: Wetter. Börse. Marktbericht. 15.15: Schallplatten. Operettenmelodien. 15.40: Junggefallen auf dem Wochenmarkt. 16: Musik am Nachmittag. 18: Der Knicker und andere Anekdoten von Wilhelm Schöfer. 18.20: Klaviermusik. 18.40: Der Reg ist weit — das Spiel ist klar. 19: Kerpel, Nachr., Wetter. 19.10: Von Frankfurt: Eingendes, klingendes Frankfurt. 19.50: Wetter für den Deutschlandflug. 20: Reiseberichte — Fremde Gesichte. 20.10: Italienisch-deutsches Opern-Konzert. 21.15-21.35: Deutschland. 22: Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20: Von München: Weltmusikfest Monatsbericht. 22.40: Kurbericht vom 4. Tag des Deutschlandfluges. 22.45: Seewetter-bericht. 23: Zur Unterhaltung. Industrielle-Schallplatten und Aufnahmen. 24: Von Stuttgart: Nachtmusik. 0.55-1.06: Zeitzeichen.

Breslau. 5: Der Tag beginnt. 6: Wetter. Gmnaht. 6.20: Tagespr. 6.30: Von Köln: Konzert. 7: Nach-richten. 8: Wetter. Gmnaht. 8.30: Unterhalt. 9.30: Wetter. Glühwürmchen. 10: Schulfunk. 11.30: Nachrichten. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Von Stuttgart: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. Börse. 1000 Takte lachende Musik. 15: Die Wälfen und die Gelle. 16: Konzert. 17: Die alte Tante. 18: Grenzland. 18.15: Bummel durch Breslau. 18.35: Wetter. 19: 10.00 Takte lachende Musik. 19.10: Nachr. 19.10: Deutsches Turn- und Sportfest 1938 in Breslau. 19.25: Ständchen und Sere-naden. 20.40: Der Volksfreund. 22: Nachr., Wetter. Sport. 22.15: Sport. Sportnachr. 22.20: Peteret im Tatterfall. 22.40: Von Wien: Klingendes Band aus dem Alpenland. 24: Von München: Heitere Nachtmusik.

Mittwoch

Warschau. 11.40: Schallp. 11.57: Fanfaren. 12.03-13: Konzert. 16.15: Unger. Musik. 16.50-17: Muettes. 17.15: Violine. 17.50: Sport. 18.10: Für das Land. 19.30 bis 19.55: Violinfoniert. 19.50: Muettes. 20: Tanz-Schall-platten. 20.45: Nachr. 21-21.45: Chopin-Konzert. 22: Oper-rettungsmusik. 22.50-23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 5: Glöckenspiel. Wetter. 5.05: Von Breslau: Der Tag beginnt. Frühmusik. 6: Morgenruf, Nachrichten. 6.10: Aufnahmen. 6.20: Wetter für den Deutsch-landflug. 6.30: Von Köln: Konzert. 7: Nach-richten. 9.40: Kleine Turntunde. 10: Schulfunk. Ein Konzert von alten Spielern. 10.30: Frühlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Schallplatten. 30 bunte Minuten. 12: Konzert. 13.45: Nachrichten. 14: Muettes. 2 bis 3. 15: Wetter. Börse. Marktbericht. 15.15: Schallplatten. Operettenmelodien. 15.40: Junggefallen auf dem Wochenmarkt. 16: Musik am Nachmittag. 18: Der Knicker und andere Anekdoten von Wilhelm Schöfer. 18.20: Klaviermusik. 18.40: Der Reg ist weit — das Spiel ist klar. 19: Kerpel, Nachr., Wetter. 19.10: Von Frankfurt: Eingendes, klingendes Frankfurt. 19.50: Wetter für den Deutschlandflug. 20: Reiseberichte — Fremde Gesichte. 20.10: Italienisch-deutsches Opern-Konzert. 21.15-21.35: Deutschland. 22: Nachrichten. Wetter. Sport. 22.20: Von München: Weltmusikfest Monatsbericht. 22.40: Kurbericht vom 4. Tag des Deutschlandfluges. 22.45: Seewetter-bericht. 23: Zur Unterhaltung. Industrielle-Schallplatten und Aufnahmen. 24: Von Stuttgart: Nachtmusik. 0.55-1.06: Zeitzeichen.

Breslau. 5: Der Tag beginnt. 6: Wetter. Gmnaht. 6.20: Tagespr. 6.30: Von Köln: Konzert. 7: Nach-richten. 8: Wetter. Gmnaht. 8.30: Unterhalt. 9.30: Wetter. Glühwürmchen. 10: Schulfunk. 11.30: Nachrichten. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Von Stuttgart: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. Börse. 1000 Takte lachende Musik. 15: Die Wälfen und die Gelle. 16: Konzert. 17: Die alte Tante. 18: Grenzland. 18.15: Bummel durch Breslau. 18.35: Wetter. 19: 10.00 Takte lachende Musik. 19.10: Nachr. 19.10: Deutsches Turn- und Sportfest 1938 in Breslau. 19.25: Ständchen und Sere-naden. 20.40: Der Volksfreund. 22: Nachr., Wetter. Sport. 22.15: Sport. Sportnachr. 22.20: Peteret im Tatterfall. 22.40: Von Wien: Klingendes Band aus dem Alpenland. 24: Von München: Heitere Nachtmusik.

Königsberg. 6: Turnen. 6.20: Zwischenpiel von Schall-platten. 6.30: Von Köln: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gmnaht. 8.30: Von Breslau: Unterhaltungsmusik. 9.30: Für Haus und Hof. 10: Von Leipzig: Schulfunk. 10.45: Wetter. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Von Stuttgart: Konzert. 13: Zeit. Nachr., Wetter. Programm-musik. 14: Nachr. 14.10: Heute vor... Jahren. Gedanken an Männer und Taten. 14.15: Kurzeil zum Nachsch. 14.55: Börse. 15.30: Da habe ich gerade gefesselt... 15.40: Ein Großstadtmä-dchen kommt aufs Land. 16: Aus italienischen Opern. 16.40: Reipf. 17.30: Korpel über in die fäule. 17.50: Von Bunsau bis Weihen. 18.35: Zeitfunk. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr., Wetter. 19.10: Von Breslau: Deutsches Turn- und Sportfest 1938 in Breslau. 19.25: Ständchen und Sere-naden. 20.40: Der Volksfreund. 22: Nachr., Wetter. Sport. 22.15: Sport. Sportnachr. 22.20: Peteret im Tatterfall. 22.40: Von Wien: Klingendes Band aus dem Alpenland. 24: Von München: Heitere Nachtmusik.

Donnerstag

Warschau. 11.57: Fanfaren. 12.03-13: Konzert. 13.20: Bunte Musik. 14.45: Für das Land. 15.45-16.25: Poln. Musik. 17: Opernmusik. 18: Konzert aus London. 18.30: Konzert. 19: Hörspiel. 19.50: Tanz-Schallplatten. 20.45: Nachr. 21: Hörspiel. 22: Bunte Musik. 22.55-23: Nach-richten.

Freitag

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 16: Kerpel. 16.15: Bunte Musik. 16.50-17: Muettes. 17.15: Konzert auf zwei Klavieren. 17.50: Nachrichten. 18: Sport. 18.10: Schallp. 18.35: Für das Land. 19: Hörspiel. 19.30: Chortanz. 19.50: Muettes. 20: Ork-Konzert. 22: Tanzmusik. 22.50-23: Nach-richten.

Deutschlandsender. 5: Glöckenspiel. Wetter. 5.05: Von Königsberg: Musik für Frühauflöcher. 6: Morgenruf, Nach-richten. 6.10: Aufnahmen. 6.20: Wetter für den Deutsch-landflug. 6.30: Von Königsberg: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turntunde. 10: Schulfunk. 10.30: Von Königs-berg: Im gefunden Körper wohnt ein gelinder Geist! 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrielle-Schallplatten. Wetter. 12: Von Hamburg: Musik am Mittag. 12.55: Zeitzeichen. Glühwürmchen. 13.45: Nachrichten. 14: Muettes. 2 bis 3. 15: Wetter. Börse. Marktbericht. 15.15: Kinderlieder. 15.35: Brita und die Eisbären. 16: Musik am Nachmittag. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Französische Arien und Lieder. 18.25: Orgelmusik aus dem Ehrensal des Reichs-luftfahrtministeriums. 18.45: Friedrich Burgdörfer spricht über die Bedeutung der kommenden großen Volkszählung. 19: Kerpel, Nachr., Wetter. 19.10: ... und jetzt ist Feierabend! 19.50: Wetter für den Deutschlandflug. 20: Deutschland. 20.15: Von Wien: Abendmusik. 21: Der rote Untert. 22: Nachrichten. Wetter. 22.15: Kurbericht vom 6. Tag des Deutschlandfluges. 22.45: Seewetter-bericht. 23: Von Stuttgart: Unterhaltungsmusik und Tanzmusik. 24: Von Stuttgart: Beschwinnige Weisen. 0.55-1.06: Zeitzeichen.

Breslau. 5: Von Königsberg: Musik für Frühauflöcher. 6: Wetter. Gmnaht. 6.20: Tagespr. 6.30: Von Königsberg: Frühmusik. 7: Nachrichten. 8: Wetter. Gmnaht. 8.30: Von München: Großer Klang zur Arbeitspause. 9.30: Wetter. Glühwürmchen. 10: Von Königsberg: Schulfunk. 10.30: Von Königsberg: Im gefunden Körper wohnt ein gelinder Geist. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Von Hamburg: Musik am Mittag. 13: Nachrichten. 14: Nachrichten. Industrielle-Schallplatten. 16: Musik. Spazier-gang am Nachmittag. 17: Duell mit Dr. Eisenbar. 18: Das Opfer des Agallama San. 18.20: Werende Hände. 18.30: Industrielle-Schallplatten. 18.50: Senepan. 18.55: Hausfrauen — morgen ist Wochenmarkt! 19: Nachr. 19.10: Sozialismus des Herzens. 20: Musik zum Feierabend. 21: Tonbericht vom Tage. 21.15: Deutsche im Ausland hört auf. 22: Nachr. 22.20: Worüber man in Amerika spricht. 22.30: Von Leipzig: Tanz und Unterhaltung. 24: Von Königsberg: Nachtmusik.

Königsberg. 5: Musik für Frühauflöcher. 6: Turnen. 6.20: Zwischenpiel von Schallplatten. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gmnaht. 8.30: Von München: Großer Klang zur Arbeitspause. 9.30: Man nehme... Selbst-gemachte Marmelade. 10: Esenen vom Werjahresplan. 10.45: Wetter. 11: Englisch für die Mittelstufe. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Von Saarbrücken: Konzert. 13: Zeit. Nachrichten. 14: Nach-richten. 14.10: Heute vor... Jahren. Gedanken an Männer und Taten. 14.15: Kurzeil zum Nachsch. 14.55: Börse. 15.30: Rätel. 15.45: Gestalten aus eurem Lebenskreis und ihre Sprüche. 16: Musik. 16.15: Unterhalt. 17.45: Beipermusik. 18.10: Rundfunk- und Rundfunkempfang — Rundfunkführung. 18.25: Klänge aus Bolivien. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. 19.10: Zeitbedingte Melodien. 20.40: Zeitfunk. 21: Zuruf vor der Stille. 22: Nachr., Wetter. Sport. 22.15: Sportnachr. und Wehrfreisunter. 1938. 22.25: Marathonfahrt 1938. 22.35: Nachtmusik von Schallplatten. 24: Nachtmusik.



Die Sendung

das vollständige und ungekürzte Programm aller deutschen Sender — Das große Auslandsprogramm.

Europa-Stunde

Fach - Wochen - Stunden - Programm

Berlin hört und sieht

die reich illustrierte, weitverbreitete billige Funkzeitschrift

im Buch- und Straßenhandel erhältlich

Auslieferung

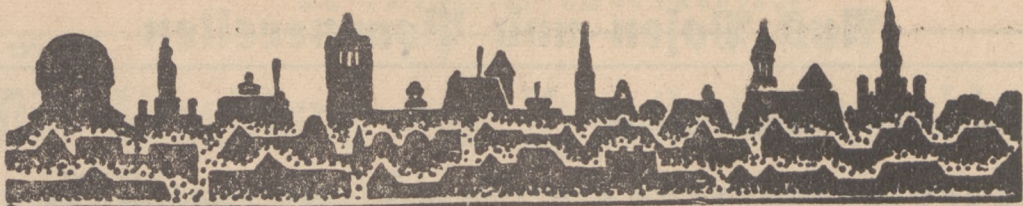
Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marszałka Piłsudskiego 25.

Telefon 65-89.

P.K.O. 207915.

Aus Stadt



und Land

Eine unsichtbare Großmacht

1 Tim. 2, 1—8.

Der Sonntag Rogate zieht mit Macht das Betglöcklein. Beten gehört ja zum Christenleben, wie das Atmen zum Leben des natürlichen Menschen unentbehrlich ist. Beten heißt Atemholen in der Luft Gottes. Und das Gebet hat Gott in seinen Heilsplan eingeordnet zu einer Weltumspannenden Großmacht. Wir denken viel zu niedrig vom Gebet und seiner Bedeutung im göttlichen Heilsplan, wenn wir es nur glauben brauchen zu sollen zur bequemen Befriedigung der Bedürfnisse unseres kleinen armseligen Lebens. Der Apostel will, daß ins Gebet gehören alle Menschen, auch Obrigkeiten und Gewalten dieser Erde, auch das Leben der Gemeinde in Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Damit umspannt es ungeheure Weiten. Ja, es soll in der Hand Gottes eins der Mittel sein, durch welche das Heil der ewigen Erlösung zu allen Menschen kommt, durch welche Gottes Heilswille über der ganzen Welt zur Vollendung gebracht wird. Dieser Heilswille Gottes umfaßt ja die ganze Welt, denn für diese ganze Welt ist Jesus Christus der einzige Mittler und Heiland. Wie Gottes erlösende Liebe alle Welt einschließt, so soll auch das Gebet der Gemeinde des Herrn solche Weltweite haben. Damit baut es Brücken zu den fernsten Zonen. D. Hesejeh hat es einmal ausgesprochen, in unseren Diasporaverhältnissen, wo es dem Seelsorger so schwer sei, alle Gemeindeglieder zu erreichen, gebe es doch einen Weg hierzu: Gebet und Fürbitte, womit der Seelsorger auch dem fernstehenden Gemeindegliede täglich nahe sein könne. Gilt das nicht auch den Eltern, die ihre Kinder in der Ferne haben, und den Kindern, die von ihren Eltern getrennt sind? Und sollte nicht diese alle Menschen umspannende Fürbitte der Gemeinde Brücken schlagen können von Volk zu Volk auch über Ozeane? Diese Großmacht hat keine Staaten- und Volksgrenzen.

D. Bla u = Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 20. Mai

Sonnabend: Sonnenaufgang 3.49, Sonnenuntergang 19.49, Mondaufgang 0.20, Monduntergang 10.11.

Wasserstand der Warthe am 20. Mai + 0,60 gegen + 0,71 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 21. Mai: Stark wolkig bis bedeckt und Regenfälle. Temperaturen für die Jahreszeit immer noch zu niedrig. Zeitweise auffrischende Winde wechselnder Richtung.

Kinos:

Gwiazda: „Aus Liebe zu dir“ (Deutsch)
Metropolis: „Der Dschungel ruft“ (Deutsch)
Sint: „Der junge Wald“ (Poln.)
Sloane: „Fanny Hill“ (Deutsch)
Wilsons: „Der Königswalzer“ (Deutsch)

Zur letzten Ruhe

Groß war die Zahl derer, die gestern auf dem Pauli-Friedhof Dr. Dietrich, der so plötzlich aus unseren Reihen gerissen wurde, das letzte Geleit gaben. Wie ein böser Traum kam es uns vor, als wir an einem prächtigen Maienstage am Grabhügel dieses Mannes standen und Abschied von ihm nehmen mußten. Denen er im Leben ein treuer Helfer gewesen und alle, die ihn liebten, schätzten und verehrten, waren gekommen, um den Verstorbenen noch einmal in stiller Ehrfurcht und tiefer Dankbarkeit zu grüßen.

Nach einer kurzen, schlichten Feier in der Kapelle zeichnete Konsistorialrat Hein am offenen Grabe in ergreifenden Worten das Bild des Heimgegangenen, der die innerste Sendung des Arztes wohl begriffen hatte. In selbstloser Hingabe im Dienste am Volke und in rastlosem Schaffen für die Mitmenschen sah er ein Gottesgeschick, dessen er sich würdig zu erweisen wußte. Er fragte nicht nach Tag noch Stunde und spendete Rat und Trost in so reichem Maße, daß er sich in aller Herzen ein bleibendes Denkmal gesetzt hat. Mit der gleichen Sorgsamkeit übte er seinen Beruf im vornehmen Hause wie in der ärmsten Hütte aus. Es war ein Mann, der wahren Sozialismus, der Tat bewies und daher ganz besonders viel den Armen galt. Nicht nur deutsche Volksgenossen, sondern auch polnische Mitbürger sind voll Vertrauen zu ihm gekommen, da sie wußten, daß er zu helfen verstand. Für uns Lebende bleibt er ein leuchtendes Vorbild der Pflichterfüllung und der Opferbereitschaft.

Die vielen Kranz- und Blumenspenden waren nur äußerer Beweis dafür, welch allgemeiner Wertschätzung sich der Verstorbene erfreute. Sein Vermächtnis ist unsere Aufgabe, ihm in der rechten Erfüllung der Lebenspflichten nachzuzweifeln.

Ein richtungweisendes Buch

Zur Vorbestellung wird aufgerufen

In vier Wochen erscheint als 2. Folge der „Forschungen zur deutsch-polnischen Nachbarschaft im ostmitteleuropäischen Raum“ ein neues Werk des letzten Herderpreis-Trägers:

Rurt Lüd: „Der Mythos vom Deutschen in der polnischen Volksüberlieferung und Literatur.“ (525 Seiten — 5 Urkunden — 2 Kartenblätter — 36 Bilder).

Lüd versucht hier zum ersten Male, die Deutsch-tumsideologie der Polen in der Ueberlieferung und schönen Literatur als ein Problem der deutsch-polnischen Volksgrenze zu kennzeichnen. Sein Buch entdeckt auf diese Weise auch in einer für das gesamtdeutsche Schrifttum richtungweisenden Darstellung die Grundbegriffe der Psychologie einer deutschen Volksgrenze. Um jede Einseitigkeit zu vermeiden, entwickelt er das Problem auf dem großen europäischen Hintergrund und führt zahlreiche Parallelen von den anderen Völkern der europäischen Welt an. Der erste Teil trägt die Überschrift: „Das deutsche Wesen und der deutsch-polnische Wesensunterschied im Spiegel der polnischen Volksüberlieferung“; der zweite Teil: „Das deutsche Wesen und die deutsch-polnische Volkstumsfront im Spiegel der polnischen schöpferischen Literatur“.

Das psychologische Gesetz der deutsch-polnischen Volksgrenze ist zugleich das Gesetz der

polnischen Volksmeinung und des Schrifttums. Entscheidend war dabei seit jeher 1. die Richtung des Kulturgefühles, 2. der ewige Konflikt im Inneren des Grenzlandmenschen, sowohl den Damm gegen den Nachbarn, als auch die Brücke zum Nachbarn zu bilden. — In der vom Gefühl beherrschten öffentlichen Meinung in Polen ist das Glaubensbekenntnis: die Fiktion von der Unüberbrückbarkeit des polnisch-deutschen Gegensatzes, seine Logik: Mythos und Legende, seine Ethik: der die Rechte und Eigenarten des Nachbarn mißachtende nationale Eigennutz und das sich in der Geschichte oft wiederholende Abschieben eigener Schuld auf die Deutschen. Aber ebenso gilt es auf deutscher Seite, manche Vorurteile zu überwinden. Auch sie werden aufgedeckt.

Jeder Deutsche, der sich über das Wesen der deutsch-polnischen Nachbarschaft belehren will, muß dieses Buch, das sich wie ein spannender Roman liest, kennen.

Es kostet in Polen brosch. 15.— Zł.
gebunden 18.— Zł.
im Deutschen Reich brosch. 12.— Rm.
gebunden 13.50 Rm.

Vorbestellungen in Polen sind zu richten an die Historische Gesellschaft für Posen, Anschrift: Poznań, Al. Marja, Pilsudskiego 16, im Deutschen Reich an den Verlag S. Hirzel, Leipzig C 1.

Am Sonntag „Fahrt ins Blaue“

Der Posener Handwerkerverein erinnert nochmals an den am 22. Mai stattfindenden Maiausflug ins Blaue. Es stehen 5 große Autobusse der Posener Straßenbahn zur Verfügung, so daß zu erwarten ist, daß alle Teilnehmer sofort mitfahren können. Sollte die Beteiligung noch größer sein, dann stellt die Posener Straßenbahn innerhalb einiger Minuten noch weitere Autobusse. Die Abfahrt erfolgt vom Restaurant „Bristol“, Ecke Jasna und Al. Marja, Pilsudskiego, pünktlich um 9 Uhr. Für gutes Mitgehen unterwegs ist gesorgt. Badeanzüge mitnehmen.

Leichtathletik-Meisterschaften der Posener B-Klasse

Nach den Leichtathletik-Einzelmeisterschaften der Posener C-Klasse, die am vergangenen Sonntag ausgetragen wurden, werden am kommenden Sonntag die Meisterschaften der B-Klasse in der P.W.A.-Arena in Lazarus zum Austrag gebracht. Auch diesmal haben die Posener Vereine zahlreiche Meldungen abgegeben.

Die Farben des Deutschen Sport-Clubs vertreten folgende Leichtathleten: Lehmann (400 Meter), v. Roerber (800 Meter), Klaufner und Puh (Stabhochsprung), Jacobi (Hochsprung), Gredensfette (Speerwerfen). In der 4 × 100-

Meter-Staffel stützt sich der Klub auf Lehmann, Dinter, Grzesiak und v. Roerber. Die Kämpfe beginnen am Sonnabend um 18 Uhr, am Sonntag um 10.30 Uhr in der Halle des früheren Militärstadions an der Butowstra.

Das echte Karlsbader Salz regelmäßig genommen, wirkt hervorragend b. Bekämpfung d. Fettsucht.

Zum Bogtsampf am Sonnabend

Wir weisen noch einmal darauf hin, daß am morgigen Sonnabend drei DSC-Bogser aus Anlaß des Klutreffens HCB-APW Rahmenkämpfe austragen. Die Veranstaltung beginnt um 20 Uhr.

Neue Stadtvertreter im Bojewobshchts-Landtag. Die Posener Stadterwaltung hat vor einigen Tagen die neuen Abgeordneten der Stadt zum Bojewobshchts-Landtag gewählt. Es gehören nun der Stadtpräsident Ruge, der Vizepräsident Jalecki, Direktor Marchwicki, Rechtsanwalt Rozada, Herr Syller, Dr. Celschowski, Dr. Dalbor und Dr. Piotrowski der genannten Körperschaft an. Zu stellvertretenden Abgeordneten wurden folgende Herren gewählt: Maciowski, Katarzaj, Dr. Koniewicz, Sirsch, Sundt, Kalamajski, Plucinski und Dr. Kiedacz.

Richard Wagners Schneider erzählt

Eine Erinnerung zum 125. Geburtstag Richard Wagners am 22. Mai.

DaD. Bayreuth, im Mai 1938.

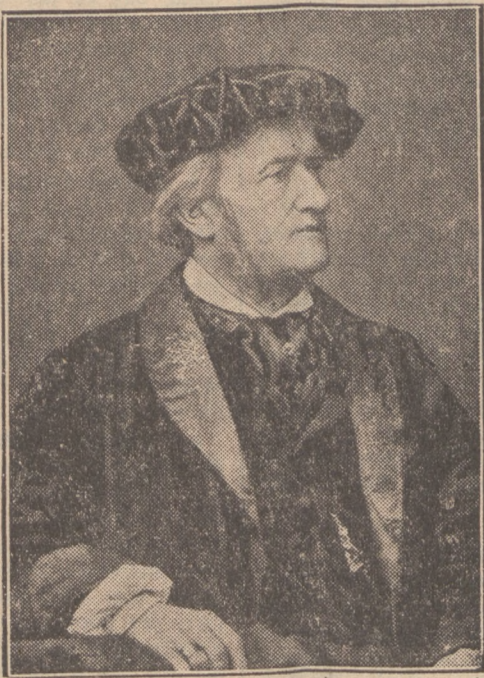
Zur 125. Wiederkehr des Geburtstages von Richard Wagner sollte der begeisterte Anhänger seines Schaffens eigentlich in der Vaterstadt Leipzig auf den Spuren des gewaltigen Musikschöpfers wandeln. Aber wenn zu Ehren des Mannes, der sein Lebenswerk der deutschen Kunst verschrieb, in Bayreuth auf die traditionelle Festspielpause verzichtet wird, dann stellen die Frühjahrstage die stärkere Lodung: Hin in das fränkische Land, in die Festspielstadt, die sich auch in diesem Jahre mit höchstem Eifer der Aufgabe widmet, Wagners Schöpfung durch die herrlichsten Aufführungen zu dienen. Ist es wirklich noch zu zeitig, um an die Vorbereitung der Festspielwoche zu denken? Nein, gerade Bayreuth nimmt seine Verpflichtung überaus ernst und verläßt sich nicht auf seinen Ruhm. Schon im Mai beginnen mancherlei Proben für die Zeit, da sich ein jeder Bayreuther als Mitarbeiter der großen Aufgaben fühlt und betätigt.

Aber das ist richtig: Jetzt eher noch als in den kommenden Wochen findet der Besucher Zeit und Gelegenheit, der Persönlichkeit Richard Wagners in Bayreuth und im Umkreis der Stadt nachzuspüren, die Gedankstätten aufzusuchen, nach Menschen und Dingen zu fahnden, zu denen der Meister eigene Beziehungen hatte. Gibt es wohl noch Menschen, die ihn selbst kannten oder doch wenigstens so genau gesehen haben, daß sie Selbstlebendes berichten könnten? Fast scheint es unmöglich, denn vor 55 Jahren schon trug man ihn hier zu Grabe und vor 66 Jahren gar zog er in die einstige kleine Residenzstadt der Markgrafen ein. Als vor zwei Jahren etwa der Wirt der berühmtesten Kneipe „Zur Gule“ die Augen schloß, da mag wohl der letzte aus der Reihe der alten Bayreuther ...

Nein, so ist es nicht! Dicht vor den Toren der Stadt, im Dörfchen Donndorf, verbringt ein betagter Mann, ausgangs der achtziger Jahre, seinen Lebensabend. Es ist Karl Weihermüller, einst Angehöriger der Bayrischen Post, der seine Altersrente hier im Heimatort verzehrt. Aber nicht als Postschaffner hat er Richard Wagner kennengelernt, sondern als der Schneidersgehe, der einst für seinen Meister dem „Meister“ die Kleidung herzustellen und in Ordnung zu halten hatte. Von dieser Aufgabe und von der Zeit des ersten Wagner-Wirkens in Bayreuth weiß der rüstige alte Herr noch gut zu erzählen.

Da war vor allen anderen Dingen zunächst einmal die Anfertigung der Familie Wagner und ihr Einzug in das Hotel „Fantaisie“. In der Stadt und vor ihren Toren „wukte man

etwas“ vom Eintreffen einer bedeutenden Persönlichkeit, aber leider so gar nichts Genaues. Als Richard Wagner mit Frau Cosima in dem einstigen Lustschloßchen erstes Quartier nahm, hieß es bei der phantasiebegabten Bevölkerung, der bürgerliche Name Wagners decke fürstliche Personen, die einmal ruhig und ungestört Bayreuth erleben wollten. Um so größer war dann



Zum 125. Geburtstag Richard Wagners am 22. Mai

Ein Bild des großen deutschen Musikers aus den Tagen, in denen er in Bayreuth auf der Höhe seines Schaffens stand.

das Erstaunen, daß der geheimnisvolle Mann entweder mußte oder unaufhörlich schrieb, bald Briefe, bald Hefte, bald Noten. Abends sah er dann zumeist mit seiner Gattin und mit schnellgewonnenen Freunden im Garten des Hauses „Fantaisie“, um ihnen aus den Hefen vorzulesen; der freundliche Erzähler bemerkt dazu, daß er erst sehr viel später erfahren habe, es sei das Buch zur „Götterdämmerung“ gewesen, das hier entstand und zum ersten Male einigen wenigen Hörern bekannt wurde.

Doch währte der Aufenthalt Wagners in dem berühmten Hotel nicht lange. Richard Wagner war dort — in dem noch

heute erhaltenen Arbeitszimmer — ungemein fleißig. Oft brannte Licht bis tief in die Nacht hinein, oft blühte der geheimnisvolle Gast schon beim Anbruch des jungen Tages zum Fenster hinaus ins schöne Frankenland; aber dann war doch einmal Haus Wahnfried auf dem Wege von der Eremitage zur Stadt Bayreuth fertig und nahm die Familie Wagner auf. Fortan mußte der junge Schneider dort erscheinen, um die verschiedenen Kleidungsstücke Wagners abzuholen und neue vorzulegen. „Es waren einfache, gediegene Kleider zumeist; uns allen aber erschienen sie so fein, so fürstlich, daß wir doch immer wieder hinter das Geheimnis der befürchteten Vornehmheit des neuen Bayreuther Mitbürgers zu dringen versuchten. Nicht so sehr die stets schwarzen Hosen Richard Wagners trugen zu dieser Sache bei, sondern das weite Jackett aus Sammet und vor allem das Barock aus dem gleichen Stoff!“

Im Hause Wahnfried lernte Karl Weihermüller erst recht den großen Schaffenseifer Richard Wagners kennen, der nun schon immer häufiger und allgemeiner der „Meister“ genannt wurde. „Gerade darum klang es seltsam, wenn er meinen Meister und manchmal sogar auch mich so nannte und mit uns über unser bescheidenes handwerkliches Leben sprach. Meist mußte ich vormittags zu ihm kommen. Genau so wie im Hotel Fantaisie erblickte ich auch im Hause Wahnfried immer wieder zuerst und überall große Stöße voll Notenpapier, und derartige Bogen waren es auch sehr häufig, die auf seinem Arbeitstisch, auf dem Flügel oder — auch auf dem Bogen lagen. Wurde ich zum Nachmittag bestellt, so sah es nicht anders aus. Immer war der Papiertorb voller Noten, es wäre ein großes Vermögen daraus entstanden, hätte ich oder irgendein anderer die achlos fortgeworfenen oder zerknüllten Papiere aufgesammelt und bewahrt! Aber wer dachte schon damals soweit, was galt schon damals ein Andenken an den lebhaften Mann etwas, der sich mit jedem freundlich unterhielt, als wäre er selbst ein Handwerker, ein Arbeiter, ein Bauer wie wir! Allein ein Kutsher aus Bayreuth — Bauer hieß er, wurde aber anders gerufen — war gescheiter als wir. Er fuhr den Meister und seine vornehme, lebenswürdige Gemahlin häufig in die weitere Umgebung, am häufigsten nach Pottenstein. Weil dieser Kutsher immer eine so schlechte Miße trug, schenkte ihm der Meister einen dunklen Hut. Doch setzte Bauer ihn nur für die Fahrten mit Richard Wagner auf und hielt ihn sonst hoch in Ehren. Viel später fand dann Fremde gekommen und haben für viel Geld den alten Hut gekauft. Sicher hätten sie für die Notenreste nicht schlechter bezahlt ...!“

Der Zeitgenosse Wagners lächelte. Und sein Gespräch beschließt er mit dem ausdrücklichen Hinweis, daß er später, als er in den Postdienst trat, den Meister zwar seltener nur sah. Doch immer hätte der ihn wiedererkannt und freundlich angesprochen, der „Meister“ der Meister!

Mit 120 km Geschwindigkeit gegen einen Chausseebaum

Schweres Autounglück bei Kurnik

Alle vier Insassen getötet — Beim Vorbeifahren an einem Bauernwagen angehakt

Am Donnerstagabend gegen 8.30 Uhr trug sich auf der Chaussee von Posen nach Kurnik ein entsetzliches Autounglück zu, das vier Menschenleben forderte. Die Toten sind Antoni Kwiatkowski, Besitzer der Firma „Wul-Gum“ in der W. Garbary 8, der den Wagen selber lenkte, und Edward Siekorski aus Posen, Besitzer der „Internationalen Garagen“ in der W. Kazimierza Wielkiego. Die beiden anderen hatten Ausweise auf den gleichen Namen Roman Matujewski bei sich. Einer von ihnen ist der Architekt Matujewski, dessen Büro sich in der Al. Marcinkowskiego 14 befindet, während der andere wahrscheinlich sein Bruder ist.

Die vier Personen hatten sich in einem neuen Wagen Kwiatkowski auf der Fahrt nach Posen befunden. Mit einer mehr als 120 Kilometer betragenden Geschwindigkeit war Kwiatkowski an einem mit Stroh beladenen Wagen vorbeigefahren, wobei das linke Hinterrad an das linke Hinterrad des Bauernwagens stieß. Dabei wurde die Radbuchse abgerissen und das Rad beschädigt. Dies hatte zur Folge, daß Kwiatkowski die Gewalt über den Wagen verlor, der nach links hinübergebrückt wurde und gegen einen Chausseebaum fuhr.

Ein Radfahrer, der den ganzen Unfall beobachtet hatte, schildert das Unglück folgendermaßen: Er befand sich mit seinem Fahrrad auf der Fahrt von Kurnik nach Posen. Plötzlich bemerkte er etwa 10 Kilometer vor Kurnik einen mit schneller Geschwindigkeit herannahenden Wagen. Er stieg ab und begab sich auf die andere Straßenseite, um das Auto vorbeifahren zu lassen. Das Auto fuhr an einem in entgegengesetzter Richtung fahrenden, mit Stroh beladenen Wagen vorbei, drehte dann nach links hinüber und sauste nach etwa 10 Meter

gegen einen Chausseebaum. Der Mann lief sofort an die Unfallstelle und öffnete die Wagentür, wobei er bemerkte, daß einer der vier Insassen noch Lebenszeichen von sich gab. Er trug ihn mit Hilfe herbeigeeilter Bauern hinaus und legte ihn auf dem Rasen am Wegrand nieder. Als er wieder zum Wagen zurückkehrte, sah er, wie der neben dem Wagen stehende Fahrer gerade seinen Geist aushauchte. Die beiden anderen Insassen waren schon vorher tot.

Mit seinem Fahrrad schickte er einen Bauern nach Kurnik, um das Kote Kruz zu verständigen und die Rettungsbereitschaft aus Posen herbeizurufen. Eine mit ihrem Auto vorbeifahrende Frau begab sich sofort nach Jędrze und brachte von dort Polizei.

Als die Rettungsbereitschaft eintraf, konnte der Arzt bei allen vier Autoinsassen nur den

Tod feststellen. Alle hatten Brüche an sämtlichen Gliedmaßen und wahrscheinlich auch Rückgratbrüche davongetragen. Den beiden Männern auf dem Rücksitz waren die Schädel eingeschlagen worden.

Der vollkommen neue Chevrolet-Wagen, den Kwiatkowski vor kaum einem Monat gekauft hat, ist vollkommen zertrümmert. Da der Geschwindigkeitsmesser auf der Zahl 130 stehen geblieben ist, muß angenommen werden, daß der Wagen mit mehr als 120 Kilometer Geschwindigkeit gefahren ist.

Auf dieser Wegstrecke kurz hinter Kurnik sind bereits mehrere Autounfälle zu verzeichnen gewesen. Da der Straßenbelag gut ist, werden die Autofahrer zu hohen Geschwindigkeiten verleitet, obgleich der Weg sehr viele Krümmungen aufweist.

Toruń (Thorn)

Selbstmord im Hotelrestaurant

ei. Das Restaurant des Hotels „Polonia“ war vorgestern der Schauplatz eines tragischen Vorfalls. Gegen Mitternacht hatten vier Personen in lustiger Stimmung das Lokal betreten und Platz genommen. Einige Zeit darauf ließ sich einer der Männer vom Hotelporlier Hut und Mantel bringen. Als dieser mit den Sachen kam, zog der Mann plötzlich einen Revolver

und schoß sich mit den Worten: „Das ist meine letzte Kugel!“ in den Mund. Einige Minuten darauf starb er.

Die Untersuchung ergab, daß es sich um den Kaufmann Jerzy Szczerbiński aus Ploß handelt, der seit Dienstag dieser Woche in Thorn weilte und ein sehr ausschweifendes Leben führte. In seiner Tasche wurden 1300 z gefunden. Es wird angenommen, daß S. die Verzweiflungstat aus Gram über den vor einiger Zeit erfolgten Tod seines sechsjährigen Sohns beging.

Rawicz (Rawitsch)

— Neue Meister. Die Meisterprüfung bestanden nachfolgende Volksgenossen: Im Fleischerhandwerk Gerhard Willner und Herbert Piattowski, im Schuhmacherhandwerk Max Becelewski und Konrad Hoffmann.

— Raub tritt der Tod den Menschen an. Am Mittwochabend erlitt die Mutter des an der Rabattenanstalt angestellten Lehrers Schreiber auf der Promenade einen Schwächeanfall. Sie verstarb noch auf dem Transport in ihre Wohnung.

Miejska Górka (Görchen)

— Abgejagter Markt. Der für den 31. Mai für unsere Stadt angekündigte Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt fällt wegen der Maul- und Klauenseuche aus.

Wolsztyn (Wollstein)

* Schlechter Marktverlauf. Am Dienstag, dem 17. Mai, fand in Wollstein ein allgemeiner Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt, der nicht besonders gut besucht war. Infolge der Wespensperre war der Viehmarkt gar nicht besucht. Nur wenige Pferde waren aufgetrieben und zum Kauf angeboten. Die Preise lagen je nach Qualität zwischen 60–100 Zloty. Auf dem Krammarkt hatten nur die Stände mit Sommerwaren Zutritt, während an den anderen Ständen fast gar nicht gekauft wurde. Reichlich besucht war auch der Gemüsemarkt, doch war das erste Gemüse noch verhältnismäßig teuer. Der Markt war bereits gegen 3 Uhr beendet.

Kościan (Kosten)

ei. Ein Kind vom Auto überfahren. In der Bierackie wurde die neunjährige Helena Labdzka von einem Auto überfahren, das von dem Insulteur Kiermann geführt wurde. Das Kind wurde zu Boden gerissen und am linken Arm und an der Schulter verletzt. Die Untersuchung ergab, daß Kiermann keine Schuld trägt, da das Mädchen direkt in den Wagen hineingelaufen ist.

Pakość (Patsch)

ü. Deserteur durch einen Unfall verraten. In der Nähe des Gutes Rychtów versuchte ein unbekannter junger Mann auf das Fuhrwerk des August Hoffmans aus Inowrocław zu springen. Dabei kam er mit dem linken Fuß unter ein Wagenrad, so daß er eine empfindliche Quetschung erlitt. Es stellte sich heraus, daß es sich um einen Józef Wojtanowicz aus Mysłowice, Kreis Mogilno handelt, der in einem Regiment in Inowrocław stand und desertiert war. Der Ausreißer wurde der Gendarmerie übergeben.

Wagrowiec (Wongrowitz)

ü. Schulkinder im Kampf gegen die Maitäferplage. Am Donnerstag zogen bereits in den Morgenstunden die Kinder der verschiedenen Klassen unserer Volksschule mit ihren Lehrern in die naheliegenden Wälder. Einige wählten den Weg nach Bartelsee, andere wieder nach Janowo ufm. Im Verlauf von 2 Stunden hatten die Kinder 4 Zentner Maitäfer eingefangen, die an Ort und Stelle verbrannt wurden. Es wäre wirklich zu empfehlen, derartige Ausflüge mit den Kindern recht bald zu wiederholen, um diesen Schädlingen wirksam entgegenzutreten.

ü. Wochenmarkt. Der Donnerstag-Wochenmarkt brachte folgende Preise: Butter 1,20 bis 1,30, Eier 80–85, Hühner 1,20–2,20, junge Hühner 1–1,20, Lämmer das Paar 70 Gto-

schen; ein Zentner Kartoffeln 1,40–1,50. Gemüse war reichlich angeliefert und zu angemessenen Preisen zu haben.

hs. Schiffsahrt. Der bei Neu-Zatum am 11. d. Mts. gekunkene Kahn des Besitzers Godziejewski ist nach dem Auspumpen durch Dampfer „Venus“ und die Motorschiffe der Birnbaumer Feuerwehrr nach drei Stunden nach oben gekommen. Das Led wurde provisorisch gebügel und die Ladung von 180 To. Grubenholz durch das Schiff „Transloyd 2“ Posen geleistet. Gestern kam das Schiff nach dem Birnbaumer Hafen, um dort repariert zu werden. Schiff „Transloyd 2“ läßt hier noch 300 To. Grubenholz hängen, um Donnerstag nach Stettin weiterzufahren.

Wyrzysk (Wirzich)

8 Vom Jahrmarkt. Auf dem Viehmarkt am Donnerstag war nur ein schwacher Auftrieb von Vieh und Pferden zu verzeichnen. Bei Rindvieh sah man fast ausnahmslos minderwertiges, schlecht genährtes Material, das wegen der Futterknappheit abgetrieben wurde. Infolge des schlechten Auftriebes wurde auch wenig gehandelt. Der Krammarkt war gut besucht, doch fehlten Käufer, da die Landbevölkerung nur schwach vertreten war.

Inowrocław (Hohenjalla)

ü. Abschluß des Beleidigungsprozesses. Am Donnerstag wurde die Gerichtsverhandlung gegen den Hausbesitzer Edward Polski und die sieben Mitangeklagten fortgesetzt. Polski gab zu, die Schreiben verfaßt zu haben, während die übrigen Angeklagten überhaupt nicht gewußt haben, um was es sich darin handelt und was sie unterschrieben haben. Sie waren der Meinung, daß es sich um die Herausgabe des Wassergeldes handle. Es wurden noch fünf Zeugen vernommen, worauf Polski zu vier Monaten Arrest mit fünfjähriger Bewährungsfrist, 500 Zl. Geldstrafe und zur Tragung der Kosten verurteilt wurde. Die übrigen sieben Angeklagten sprachen das Gericht frei.

ü. Zigeunerhochzeit mit Schlägerei. Auf der Wiese am See in Janitowo hatten Zigeuner ihr Lager aufgeschlagen. Dort wurde eine Zigeunerhochzeit gefeiert, wozu sich auch viele Neugierige eingefunden hatten. Nach reichlichem Alkoholgenuß kam es zu einer Schlägerei. Nachdem die Zigeuner einige Zuschauer bestohlen und mehrere Revolvergeschosse abgegeben hatten, verschwand die Zigeunerbande in der Richtung des Ruheimers Waldes.

ei. Plötzlicher Tod auf dem Bahnsteig. Am Mittwoch mittag wollte ein Fahrgast aus dem aus Thorn kommenden Zuge in den Eilzug nach Posen umsteigen. Unterwegs erlitt er einen Schwächeanfall und setzte sich auf eine Bank auf dem Bahnsteig. Ein zufällig anwesender Arzt wollte ihm Hilfe bringen, doch kam diese zu spät. Er konnte nur noch den durch Herzschlag eingetretenen Tod feststellen. Der Tote erwies sich als der Professor der Jagiellonischen Universität in Krakau, Witold Rubczyński, der in Thorn im Ruhestand lebte.

Wloclawek (Wloclawet)

ei. Gräßlicher Selbstmord eines Invaliden. Auf der Straße Czerniewice-Wloclawet verübte der Krieginvalide Stanisław Kocioł die aus Grzywna Selbstmord, indem er sich vor einen Zug warf. Dem Lebensmüden, der nur einen Arm hatte, wurden der Kopf und zweite Arm vom Rumpf getrennt. Der Tod war auf der Stelle eingetreten.

Je früher desto besser!

Wollen Sie das „Posener Tageblatt“ pünktlich vom 1. Juni ab erhalten, dann

bestellen Sie die Zeitung unverzüglich.

Alle Postämter und unsere Ausgabe-

stellen nehmen Bestellungen entgegen.

Verlag des „Posener Tageblatt“.

Bydgoszcz (Bromberg)

Mord oder Selbstmord?

Wir berichteten in unserer gestrigen Ausgabe, daß in einer Wohnung in der Nähe der Bahnstation Margthal die Leiche eines jungen Mannes gefunden wurde. Auf Grund der Presseveröffentlichungen konnte festgestellt werden, daß es sich bei dem Toten um den 25jährigen Erwin Klejnski, Słaska (Ernststraße) 41, gehandelt hat. Der Genannte, der an Nervenzerüttung gelitten haben soll, hat am 23. März unter Mitnahme eines Koffers das Elternhaus verlassen und ist seitdem nicht zurückgekehrt. Die Eltern nahmen an, daß er eine Reise angetreten hatte, zumal nach acht Tagen aus Breslau am Bug eine Karte bei den Eltern eintraf.

Noch nicht aufgeklärt ist es, ob ein Mord oder Selbstmord vorliegt. In der Nähe der Leiche wurde eine kleine Brandstelle gefunden. Die Aschenreste bezeugen, daß hier Papier verbrannt worden ist. Die Sektion der Leiche wird voraussichtlich weitere Klarheit schaffen.

ei. Dachstuhlbrand. Am Mittwoch nachmittag gegen 6 Uhr bemerkten Vorübergehende das Herausdringen von Flammen aus dem Dachstuhl des Hauses Sniadecki 39. Sie benachrichtigten sofort die Feuerwehr, die kurze Zeit später zur Stelle war. Inzwischen hatten die Einwohner begonnen, in Eile ihre Sachen herauszutragen. Der Wehr gelang es aber nach einstündiger Arbeit, die Flammen zu unterdrücken und das Haus zu retten.

Grudziadz (Graudenz)

Die Erbarbeiten für den Schutzdeich längs der Weichsel in der Culmer Weichselniederung, die in den letzten Wochen unternommen wurden, geben zahlreichen Arbeitern Beschäftigung. Bei intensiver Durchführung der Arbeiten darf man noch in diesem Jahre deren Vollendung erhoffen. Dann dürfte die Gefahr der Überschwemmung für Ländereien allgebannt erscheinen, die bisher ständig den Übersutungen und den dadurch hervorgerufenen Schädigungen ausgesetzt sind. Die Herstellung des Damms bei Culm, die einige hunderttausend Zloty an Kosten erfordert, ist zugleich mit dem Bau des Deiches bei Schwach eine der größten pommerellischen Investitionen.

ng. 4jähriger Knabe ertrunken. Ein Unglücksfall ereignete sich in Sobótka bei den Kreises. Der 4jährige Edmund Szatkowski spielte ohne Aufsicht am Ufer des Flusses Gardzka, wobei er ins Wasser fiel und ertrank. Die Leiche des Knaben wurde erst am nächsten Tage bei Kogozno gefunden.

Barcin (Bartschin)

Zu den Erbsünden erfahren wir noch, daß durch die jetzigen Untersuchungen die Befestigung einer deutschen Untersuchungskommission bestätigt wird, die bereits vor dem Krieg Erbs- und Raufkundschaft machte. Infolge des Weltkrieges konnte die Ausbeutung nicht in Angriff genommen werden. Die eigentlichen Quellen sollen bei etwa 500 Meter Tiefe liegen. Sollten sich die Erwartungen bewahrheiten, soll eine Anschließstraße an die Chaussee Bartschin-Patsch und die Umwandlung der seit mehreren Jahren stillliegenden Patscher Zuckfabrik in eine Delraffinerie geplant sein.

Skarszewy (Schönau)

ng. Gefährliche Diebesbande verhaftet. Der hiesigen Polizei gelang es, eine gefährliche Diebesbande, die seit längerer Zeit in Schönau und Umgegend ihr Unwesen trieb und die mit eigenem Fuhrwerk arbeitete, zu verhaften. Das Haupt dieser Bande ist der 40jährige Franz Josef Jaborowski. Die Diebe stahlen, was ihnen in die Hände fiel, sogar Möbel, Schränke, Tische usw. Die Polizei konnte einen Teil der gestohlenen Sachen auffinden und sicherstellen.

Gdynia (Gdingen)

po. Selbstmord. Der 60 Jahre alte Peter Kamiński hatte in seiner Wohnung in Adlersdorf durch Erhängen Selbstmord verübt. Der freiwillig aus dem Leben Geschiedene hinterließ ein Schriftstück, in dem er angab, die Tat aus Verzweiflung wegen seiner unheilbaren Lungenerkrankung begangen zu haben.

po. Demonstration Arbeitsloser. Am Montag morgen versammelten sich vor dem Gebäude des Arbeitsfonds in Grabowel etwa 300 Arbeitslose. Sie berieten sich auf das ihnen gegebene Versprechen, daß sie am 15. Mai Beschäftigung erhalten würden, und verlangten jetzt Arbeit. Da aber den Arbeitssuchenden erklärt wurde, daß vorläufig keine Arbeit zu vergeben sei, traten sie in den Hungerstreik. Daraufhin fanden die Besprechungen zwischen einer Abordnung der Arbeiter und dem Direktor des Arbeitsfonds statt. Nachdem sich der Fonds verpflichtet hatte, die Arbeitslosen zu beschäftigen, brachen die Demonstranten den Hungerstreik ab und begaben sich in ihre Wohnungen.

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, norm. 10 Uhr: Gottesdienst. St. Antoni. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag (Himmelfahrt), norm. 10 Uhr: Festgottesdienst, Beichte und hl. Abendmahl. D. Horst.

St. Paulikirche. Sonntag, norm. 10 Uhr: Gottesdienst. St. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Donnerstag (Christi Himmelfahrt), 10 Uhr: Festgottesdienst. Zellmann. Beichte und hl. Abendmahl. Freitag, abends 8 Uhr: Kirchensingen.

St. Petrikirche (Evangel. Unitätsgemeinde). Sonntag, 22. 5., fällt der Gottesdienst aus. Nächster Gottesdienst am Himmelfahrtstage norm. 10.15 Uhr. St. 10.15 Uhr.

St. Paulikirche. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. St. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Dienstag, 6 Uhr: Bibelkunde. 8.15 Uhr: Kirchensingen. Donnerstag (Christi Himmelfahrt), 10 Uhr: Gottesdienst. D. Gilt.

Moskito. Sonntag, 8 Uhr: Andacht. Danach Kindergottesdienst und Kirchensingen. Nachm. 3 Uhr: Jugendstunde. Donnerstag (Christi Himmelfahrt), 8 Uhr: Gottesdienst. Brummad.

Christuskirche. Sonntag, 22. 5., um 10 Uhr: Gottesdienst. Konfirmation. Danach Kindergottesdienst. Mittwoch, 6.15 Uhr: Bibelkunde. Donnerstag, 10 Uhr: Gottesdienst. Sup. D. Rhode. Freitag, 8 Uhr: Kirchensingen.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindefaal der Christuskirche, Majeft 42). Am Sonntag, dem 22. 5., fallen die Stunden aus. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Evangel. Kirche (Gartensowa). Sonntag, 9.30 Uhr: Festgottesdienst. Dr. Hoffmann. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag (Himmelfahrt), 9.30 Uhr: Festgottesdienst mit Abendmahl. Dr. Hoffmann. 9 Uhr: Beichte. Ders. Freitag, 8.15 Uhr: Kirchensingen.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonntags, abends 8 Uhr: Gottesdienst. Sonntags, norm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe. Himmelfahrtstag, norm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derselbe.

Ev. Verein junger Männer. Sonntag, 8 Uhr: Heimabend. Montag, 8 Uhr: Beichtabend. Mittwoch, keine Bibelstunde. Donnerstag: Teilnahme am Oberr. Jugendfest. Freitag, 20. 5., 8 Uhr: Jugendstunde. Freitag, 20. 5., 8 Uhr: Bibelarbeit. 3.11.11. Sonntag, 22. 5., 8 Uhr: Gemeinsamer Spaziergang. Treffen im Heim. Dienstag, 24. 5., 6 Uhr: Jugendgruppe.

Friedensstapelle der Baptistenkirche (Gartensowa 12). Sonntag, norm. 10 Uhr: Predigt. Diers. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 4 Uhr: Jugendmissionsstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Gebetsstunde.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Schmerlenz. Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. 9 Uhr: Kindergottesdienst. Tarnobrzeg (Schlesien). Sonntag, 22. 5., 9 Uhr: Gottesdienst. Danach Kindergottesdienst. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenhilfe.

Kościan. Sonntag, 22. 5., 10 Uhr: Gottesdienst. 16 Uhr: Jugendversammlung. Sosenheim. Sonntag, 22. 5., 11 Uhr: Gottesdienst. Kościan. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst.

Kamiatki. Sonntag, 8.45 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 20 Uhr: Beichtabend. Montag, 20 Uhr: Kirchensingen. Mittwoch, 20 Uhr: Beichtabend. Donnerstag, 10 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr: Jugendstunde. Freitag, 20. 5., 8 Uhr: Bibelarbeit. 3.11.11. Sonntag, 22. 5., 8 Uhr: Gemeinsamer Spaziergang. Treffen im Heim. Dienstag, 24. 5., 6 Uhr: Jugendgruppe.

Landbeständige Gemeinschaft. Sonntag, 20 Uhr: Andacht. Dienstag, 20 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde.

Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr)

Am elften Ziehungstage der 4. Klasse der 41. Staatslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen:

75 000 Zl.: Nr. 33 611.

15 000 Zl.: Nr. 128 514.

10 000 Zl.: Nr. 48 249 119 457 121 670.

5000 Zl.: Nr. 36 903 50 623 58 360 76 569

77 175 86 871 129 718.

2000 Zl.: Nr. 3462 5697 21 897 30 764 37 895

54 146 57 521 88 945 95 205 105 938 107 829

121 069 145 411 156 969.

Nachmittagsziehung:

25 000 Zl.: Nr. 152 256.

20 000 Zl.: Nr. 992.

15 000 Zl.: Nr. 60 778.

10 000 Zl.: Nr. 32 456 84 868 157 154.

5000 Zl.: Nr. 13 227 40 198.

2000 Zl.: Nr. 95 21 932 23 966 27 092 30 929

44 451 66 855 68 214 68 788 86 673 91 076 96 052

117 446 134 283 143 003 143 707 156 405.

55-Millionenkredit für die Landwirtschaft

Am 19. Mai fand unter dem Vorsitz des Bankpräsidenten Byrka eine Sitzung des Rats der Bank Polski statt, auf der die Berichte der Direktion und der Ratskommission über die Tätigkeit der Bank im April erstattet wurden. Der Bankrat beschloss, Kredite für den Rediskont von Wechseln, die aus der landwirtschaftlichen Pfandregistrierung stammen, und Anzahlungskredite für den Verkauf von Landprodukten in der Saison 1938/39 bereitzustellen. Die Höhe dieser Kredite wurde, wie im Vorjahr, mit 55 Millionen Zloty festgesetzt. Ausserdem führte der Bankrat Erleichterungen in den Vorschriften ein, die die Erteilung von Warrankrediten durch die Bank Polski betreffen.

Neue Verordnung über autonome Zollermässigungen und -befreiungen

Im „Dziennik Ustaw“ Nr. 30 vom 30. 4. 38 ist eine Verordnung des Finanzministers veröffentlicht, die diejenigen autonomen Zollermässigungen und Zollbefreiungen enthält, die für die Zeit vom 1. 5. bis 31. 10. 38 gelten. Die autonomen Zollermässigungen und Zollbefreiungen, die für die Zeit vom 1. 11. 37 bis 30. 4. 38 galten, waren in der Verordnung vom 27. 10. 37 und einigen weiteren Verordnungen enthalten, die in Ergänzung der obigen Verordnung inzwischen erlassen worden waren; es sind dies die Verordnungen vom 30. 11. 37 und vom 26. 2. 38.

Die nunmehr geltenden autonomen Zollermässigungen und -befreiungen sind ebenso wie in der Verordnung vom 27. 10. 37 in drei Listen zusammengefasst. Die erste Liste enthält die Zollermässigungen und Zollbefreiungen, die nur mit jedesmaliger Genehmigung des Finanzministers erteilt werden; die zweite Liste umfasst diejenigen Waren, für die die Zollermässigungen und -befreiungen auf Grund einer Bescheinigung der polnischen zuständigen Industrie- und Handelskammer bzw. der Aussenhandelskammer in Danzig erteilt werden; in der dritten Liste sind die sogenannten automatischen Zollermässigungen und -befreiungen veröffentlicht. Die Erteilung einer Zollermässigung bzw. Zollbefreiung für Waren dieser Liste ist nicht an die Genehmigung durch eine Behörde oder eine Wirtschaftsorganisation gebunden.

Zunahme des polnischen Kraftwagenparks

Der Monat April brachte eine besonders grosse Zunahme des Bestandes an Motorfahrzeugen in Polen. Mit 1709 Verkäufen wurde selbst die bisher höchste Zahl des Monats Juli 1937 (1291 neue Wagen) bedeutend überschritten; die Zahl der registrierten Kraftfahrzeuge ist auf 46 204 gestiegen. Damit ist auch die Zahl des Jahres 1931, in dem die günstigste Konjunktur bestand, überschritten worden. Die neuen Steuererleichterungen, die 20 v. H. des Kaufpreises für einen neuen Kraftwagen betragen, haben die Kauflust sehr angeregt.

Das polnische Uhrmacher- und Juwelierhandwerk im ersten Quartal 1938

Das Uhrmacher- und Juwelierhandwerk hatte in Polen im ersten Vierteljahr 1938 ein schlechtes Geschäft. Besonders die Monate Januar und Februar waren unlustig, der März brachte wieder eine kleine Belebung. Edelmetalle und insbesondere Gold waren im freien Handel schwer zu bekommen und hatten steigende Preistendenzen. Die staatlichen Goldzuteilungen für industrielle Verarbeitungszwecke wie auch das Angebot von Schmelzmetallen war niedriger als in früheren Monaten und genügte nicht dem Bedarf. Die Uhrmacher klagten besonders über Erschwerungen bei der Einfuhr von Uhrwerken aus Frankreich.

Die Produktion der polnischen Zinkhütten im April

Die vorläufigen Zahlen für die Produktion der polnischen Zink- und Bleihüttenindustrie im Monat April lauten: Zink 8504 t (März v. J. 8799 t — April v. J. 8990 t), Zinkblech 1790 t (1837 — 1528), Schwefelsäure 19 630 t (20 341 — 17 383), Rohblei 1500 t (2259 — 1327). Im Vergleich zum März d. J. ist im April die Produktion aller Zweige dieser Industrie etwas geringer gewesen, so ist die Zinkerzeugung um 3,4 v. H., die Zinkblechproduktion um 2,8 v. H., die Schwefelsäuregewinnung um 2,5 v. H. und die Rohbleiproduktion um 33,8 v. H. geringer gewesen. Im Vergleich zum April v. J. war dagegen die Zinkblecherzeugung um 17 v. H., die Schwefelsäureproduktion um 11,3 v. H. und die Bleigewinnung um 12,2 v. H. grösser, lediglich die Zinkerzeugung hatte einen Rückgang um 5,6 v. H. zu verzeichnen.

Die polnische Eisenhüttenproduktion im April

Die vorläufigen Zahlen für die Produktion der polnischen Eisenhütten im April d. J. lauten: Roheisen 76 929 t (März d. J. 82 414 t — April v. J. 57 405 t), Stahl 121 294 t (145 215 — 122 924), Walzeisen 94 795 t (102 591 — 90 965), Röhren 7250 t (7952 — 9016). Wie aus diesen Zahlen hervorgeht, ist im Vergleich zum März d. J. die Roheisenerzeugung um 6,5 v. H., die Stahlgewinnung um 15,3 v. H., und die Röhrenherstellung um 9 v. H. geringer gewesen. Dagegen war die Produktion von Roheisen um 34,4 und von Walzeisen um 4 v. H. grösser als im April v. J., die Stahlgewinnung jedoch um 2 v. H. und die Röhrenherzeugung um 20 v. H. geringer. Die den polnischen Eisenhütten durch das Eisenhüttenyndikat erteilten Aufträge beliefen sich auf 50 811 t (46 916 — 50 803). Im Vergleich zum Vormonat sind die Staatsaufträge um das Fünffache grösser gewesen, die Privataufträge aber um ein Viertel gesunken.

Die Abzahlung von Hypothekenschulden mit Pfandbriefen der Kreditgesellschaft

Das Gesetz vom 5. Februar d. J. über die Abzahlung gewisser Hypothekenschulden hat u. a. die Bestimmung bezüglich der Kategorien der Schulden enthalten, deren Verfallstichtag am 1. Januar 1938 abgelaufen ist, dass, wenn der Gläubiger die Abzahlung des Kapitals (nicht der Zinsen) vor dem 31. Dezember 1939 verlangt, der Schuldner das Recht hat, die Abzahlung in Pfandbriefen zu leisten. Das erwähnte Gesetz hat aber keinerlei nähere Angaben über die Bedingungen dieser Abzahlungen gemacht, sondern nur bemerkt, dass dies durch eine spätere Verordnung geschehen wird.

Im Zusammenhang mit dieser Verordnung hat nun der Finanzminister eine Verordnung erlassen, die eine Liste der Pfandbriefe mit den genauen Kursen enthält.

Die Verordnung bestimmt, dass die Schuldsummen, die hypothekarisch sichergestellt sind (städtischer Besitz), mit den Pfandbriefen folgender Finanzinstitutionen gezahlt werden können: a) der Städtischen Kreditvereine in Czenstochau, Kalisch, Kielce, Lublin, Lemberg, Lodz, Petrikau, Plock, Posen, Radom, Warschau und Wilna; b) der Kreditgesellschaften der polnischen Industrie; c) der Hypotheken-Aktienbank in Lemberg, d) der Wilnaer Bodenbank sowie der 5,5prozentigen Pfandbriefe der Landwirtschaftsbank.

Für die hypothekarisch sichergestellten Schuldsummen, die auf ländlichen Besitztümern lasten, kommen folgende Pfandbriefe als Abzahlungsmittel in Frage: der Ländlichen Kreditgesellschaften in Posen, Lemberg und Warschau; der Hypotheken-Aktienbank in Lemberg; der Wilnaer Bodenbank; der Staatlichen Agrarbank, die 4,5prozentigen Pfandbriefe der Landwirtschaftsbank.

Die Verordnung setzt Kurse für die Pfandbriefe fest, die 60—100 Prozent des Nennwertes betragen. Der Kurs ist um so höher, je höher der Börsenkurs ist. So wird der Kurs eines Pfandbriefes mit dem Nennwert von 100 Zloty, der an der Börse mit 45—47 Zloty notiert wird, auf 60 Zloty festgesetzt; dementsprechend beträgt der Kurs, wenn das Papier an der Börse auf 47—49 Zloty steigt, 62,50 Zloty, um bei einem Börsenkurs von über 75 Zloty den Nennwert von 100 Zloty zu erreichen.

Hier muss erwähnt werden, dass die Vergünstigung der Abzahlung mit Pfandbriefen nur für Hypothekenschulden in Frage kommt, die von dem Gesetz vom 25. Februar erfasst werden. (Dz. Ust. Nr. 25, Pos. 213), d. h. Schulden, die vor dem 1. Juli 1932 hypothekarisch sichergestellt wurden. Ausgeschlossen von diesen Vergünstigungen sind die Hypothekenkationen, sowie die Hypothekenschulden an Institutionen langfristigen Kredits.

Der neue deutsch-bulgarische Wirtschaftsverkehr

In der Zeit vom 13. bis 19. Mai 1938 haben in Berlin Verhandlungen zwischen einer deutschen und einer bulgarischen Delegation stattgefunden, deren Ziel es war, den österreichisch-bulgarischen Wirtschaftsverkehr in den deutsch-bulgarischen Zahlungsverkehr und Warenverkehr überzuführen. Die Verhandlungen sind mit folgendem Ergebnis beendet worden:

1. Vom 1. Juni 1938 ab wird der österreichisch-bulgarische Zahlungsverkehr nach den Vereinbarungen über den Zahlungsverkehr zwischen Deutschland und Bulgarien durchgeführt. Lediglich die auf Grund des österreichisch-bulgarischen Zahlungsabkommens vom 27. 12. 1937 vor dem 15. 5. 1938 abgeschlossenen und von den beiderseitigen zuständigen Stellen ordnungsmässig genehmigten Kompensationsgeschäfte werden noch nach den Bestimmungen des österreichisch-bulgarischen Zahlungsabkommens bis zum 31. 12. 1938 abgewickelt.

2. An dem Zeitpunkt, in dem der deutsche Zollarif in Oesterreich Anwendung findet, tritt der deutsch-bulgarische Handelsvertrag an die Stelle des österreichisch-bulgarischen Meistbegünstigungsabkommens. Der Zeitpunkt des Inkrafttretens des deutschen Zollarifs in Oesterreich ist erst in einigen Monaten zu erwarten.

3. In der Uebergangszeit vollzieht sich der österreichisch-bulgarische Warenaustausch im wesentlichen auf Grund der bisherigen Abmachungen, die zwischen Oesterreich und Bulgarien getroffen worden sind.

Zoll- und Kontingentsvereinbarung mit der Schweiz

Der „Dziennik Ustaw“ Nr. 33 enthält unter Pos. 291 den polnischen und französischen Wortlaut einer am 25. 3. 38 in Form eines Notenwechsels abgeschlossenen Zoll- und Kontingentsvereinbarung zwischen Polen und der Schweiz. Auf Grund dieser Vereinbarung kann Polen im Laufe von 1938 nach der Schweiz 100 t Zinkblech (Tasma-Blech) zum Zolltarif aus der Pos. 724 des Schweizer Zolltarifs zu einem ermässigten Zoll von 4 Fres. für 100 kg ausführen. Als Gegenleistung hierfür hat Polen der Schweiz ein Zusatzkontingent für Flechtwaren aus Kunstseide und aus Halbseide zur Herstellung von Hüten der Pos. 704, Punkt 2, des polnischen Zolltarifs zu einem ermässigten Zollsatz von 1200 Z für 100 kg in einer Höhe von 10 dz gewährt. Das für die Schweiz bestimmte Flechtwarenkontingent muss ebenfalls im Laufe von 1938 erschöpft werden.

Zu erwähnen ist, dass die Schweiz bereits auf Grund des Zusatzabkommens von 1934 zu der polnisch-schweizerischen Handelskonvention ein jährliches Zollkontingent für Flechtwaren der genannten Pos. in Höhe von 6500 kg besitzt. Der ermässigte Zoll für dieses Kontingent beträgt ebenfalls 1200 Z (polnischer Normalzoll für Flechtwaren der Pos. 704, Punkt 2, 5000 Z für 1000 kg).

Die Vereinbarung vom 25. 3. 1938 ist auf Grund einer in dem gleichen „Dziennik Ustaw“ veröffentlichten Verordnung am 17. 5. 38 vorläufig in Kraft getreten.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse vom 20. Mai 1938.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	—
grössere Stücke	—
mittlere Stücke	—
kleinere Stücke	—
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	41.00 G
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
4 1/2% Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em.	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 Q.-Zl.)	—
4 1/2% umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	64.00 +
4 1/2% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I	64.50 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	55.00 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	—
Bank Polski (100 Zl.) ohne Coupon	—
8% Div. 36	—
Plechnia. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.) H. Cegielski	—
Lubad-Wronki (100 Zl.)	—
Lukrowania Kruzowica	—
3% Pożyczka Inwestycyjna II. Em.	—
4% Pożyczka Konsolidacyjna	—
Stimmung:	ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, 19. Mai 1938.

Rentenmarkt. Die Stimmung war in den Staatspapieren ruhig, in den Privatpapieren stärker.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 82.13, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 82.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 41.50, 4proz. Konsol.-Anl. 1936 68.00 bis 68.25, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 70.25, 4 1/2proz. Staatliche Innen-Anleihe 1937 65.13, 7proz. Pfandbriefe der Städtischen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landwirtschafts-

bank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landwirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landwirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landwirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landwirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landwirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landwirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landwirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landwirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. (garant.) Tow. Kred. Ziem. Warschau 1924 (ohne Kup.) 92.18, 4proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie VI 55, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 64.75 bis 65.25, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 73, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 73, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Czenstochau 1933 62.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lublin 1933 61.00.

Amtliche Devisenkurse

	19. 5.	19. 5.	18. 5.	18. 5.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	298.36	294.84	293.11	294.59
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.23	89.67	89.33	89.77
Kopenhagen	117.53	118.15	117.60	118.20
London	26.32	26.46	26.35	26.49
New York (Scheck)	5.29 1/2	5.32	5.29 1/2	5.32
Paris	14.74	14.94	14.73	14.93
Prag	18.44	18.54	18.44	18.54
Italien	27.89	28.03	27.89	28.03
Oslo	132.27	132.93	132.27	133.03
Stockholm	135.86	136.54	135.86	136.54
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	121.15	121.75	121.05	121.65
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 Zl.

Aktien: Tendenz: uneinheitlich. Notiert wurden: Bank Polski 117—117.50, Wegiel 28.00 Ostrowiec Serie B 54, Starachowice 37, Zyranów 56.50.

Steigende Zellstoffproduktion in Polen

In den polnischen Papier- und Zellstofffabriken sind im vergangenen Jahre über eine Million Raummeter Papierholz verarbeitet worden. Die Fabriken wurden ausgebaut, und in Niedomice wird eine grosse Fabrik neu errichtet. In diesem Zusammenhang wird mit einer Produktionssteigerung in Zellstoff im laufenden Jahre um 25 000 t gerechnet, was einen vermehrten Bedarf an inländischem Papierholz um 20 v. H. im Verhältnis zum Vorjahre bedeutet.

Getreide-Märkte

Posen, 20. Mai 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

	Richtpreise:
Weizen	25.00—25.50
Roggen	20.10—20.25
Braugerste	—
Mahigerste 700—717 g/l	18.15—18.50
673—678 g/l	17.50—18.00
633—650 g/l	17.25—17.50
Standardhafer I 480 g/l	19.00—19.50
II 450 g/l	18.00—18.50
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	43.75—44.75
II. „ „ 50%	40.75—41.75
III. „ „ 65%	37.75—38.75
IV. „ „ 80%	33.25—34.25
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	29.75—31.25
II. „ 65%	28.25—29.25
III. „ 80%	—
Roggenschrotmehl 95%	28.00—31.00
Kartoffelmehl „Superior“	15.00—16.00
Weizenkleie (grob)	13.50—14.50
Weizenkleie (mittel)	13.75—14.75
Roggenkleie	12.75—13.75
Gerstenkleie	23.50—25.50
Viktoriaerbsen	24.00—25.00
Folgererbsen	23.00—24.00
Sommererbsen	24.00—25.00
Sommer-Peluschken	14.00—14.50
Gelblupinen	13.25—13.75
Blaulupinen	35.00—37.00
Serradella	—
Winterraps	52.00—54.00
Leinsamen	33.00—35.00
Senf	115.00—125.00
Rotklee (95—97%)	90.00—100.00
Rotklee, roh	200.00—230.00
Weissklee	230.00—240.00
Schwenklee	80.00—90.00
Gelbklee, entschält	110.00—115.00
Wundklee	—
Engl. Raygras	65—75
Timothy	30—40
Leinkuchen	21.25—22.25
Rapskuchen	15.50—16.50
Sonnenblumenkuchen	17.50—18.50
Sojaschrot	22.75—23.75
Weizenstroh, lose	4.90—5.15
Weizenstroh, gepresst	4.75—5.00
Roggenstroh, lose	5.50—5.75
Roggenstroh, gepresst	5.80—6.05
Haferstroh, lose	5.80—5.55
Haferstroh, gepresst	7.10—7.60
Heu, lose	7.75—8.25
Heu, gepresst	8.20—8.70
Netzeheu, lose	9.20—9.70
Netzeheu, gepresst	—

Gesamtumsatz: 1281 t, davon Roggen 341, Weizen 123, Gerste 92, Hafer 65 t.

Bromberg, 19. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 25.00—25.50, Standardweizen II 24—24.50, Roggen 20.50—20.75, Gerste 18—18.25, verregneter Hafer 18—18.50, Roggenmehl 65% 30.50—31, Schrotmehl 95% 26—27, Weizenkleie grob 15.25—16, mittel 14 bis 14.50, fein 13.50—14, Roggenkleie 13.75 bis 14.50, Gerstenkleie 13—13.75, Felderbsen 23—25, Viktoriaerbsen 22—25, Folgererbsen 23.50—25.50, Sommererbsen 20.50—21.50, Peluschken 22.50 bis 23.50, Gelblupinen 13—13.50, Blaulupinen 12.75—13.25, Serradella 32—35, Winterraps 51 bis 53, Winterrüben 49—50, Leinsamen 49—52, Senf 34—37, Weissklee 210—230, Rotklee gereinigt 97% 130—140, Schwenklee 230—245, englisches Raygras 85 bis 90, Leinkuchen 22.75 bis 23.25, Rapskuchen 16.75 bis 17.50, Sonnenblumenkuchen 40—42% 18.75 bis 19.75, Sojaschrot 23.25—23.50, Pflanzkartoffeln 4 bis 5.50, pommereller Speisekartoffeln 3—3.50, gepresstes Roggenstroh 6.50—6.75, Netzeheu 8 bis 8.50, gepresstes Netzeheu 9—9.50. Der Umsatz beträgt 1644 t. Weizen 298 — ruhig, Roggen 243 — ruhig, Gerste 307 — ruhig, Roggenmehl 221 — ruhig, Weizenmehl 53 t — ruhig.

Warschau, 19. Mai. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 28.50 bis 29, Sammelweizen 28—28.50, Standardroggen I 21.75—22, Standardgerste I 19.25—19.50, Standardgerste II 18.75—19, Standardgerste III 18.50—18.75, Standardhafer I 22.25 bis 22.75, Standardhafer II 21—21.50, Weizenmehl 65% 38—40, Schrotmehl 95% 23.50—24.25, Kartoffelmehl Superior 31—32, Weizenkleie grob 15.50—16, fein und mittel 14.25—14.75, Roggenkleie 14.25—14.75, Gerstenkleie 12.75—13.25, Felderbsen 24—27, Viktoriaerbsen 28 bis 29, grüne Erbsen —, Sommererbsen 21.75 bis 22.75, Peluschken 25—26, Blaulupinen 13.75 bis 14.25, Gelblupinen 14.50—15, Winterraps 56—57, Sommererbsen 54—55, Winter- und Sommererbsen 52 bis 53, Leinsamen 90% 51.50—52.50, Senf 36—38, Rotklee roh 100—110, gereinigt 97% 125—135, Weissklee roh 190—210, gereinigt 97% 220—240, Schwenklee 245—280, englisches Raygras 95 und 90% 85—95, Leinkuchen 22—22.50, Rapskuchen 15.50 bis 16, Sonnenblumenkuchen 40—42% 17.50—18, Sojaschrot 45% 22—22.50, Speisekartoffeln 4—4.50, Setzkartoffeln 10—12, gepresstes Roggenstroh 6.50—7, gepresstes Heu 10.50—11. Der Gesamtumsatz beträgt 970 t, davon Roggen 131 t Weizen 68 — ruhig, Gerste 36 — ruhig, Hafer 126 — belebt, Weizenmehl 126 t — ruhig.

Am 26. April d. Js. verschied sanft in Beaufort
b. Monte-Carlo, im Alter von 88 Jahren, unser lieber,
unvergesslicher Onkel

der Kgl. Ökonomierat

Carl Wandelt

früher Sendzin.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Marg. Sarrazin, Tulce, geb. Grafmann.
Hermann Hagena, Koninko p. Gdki.

Mai 1938.

Nun bin ich da — und heisse Jörn

16. Mai 1938

Architekt Hellmut Francke
Ursula Francke geb. Dietsch

Chemnitz, Wittelsbacherstrasse 3

Die Geburt eines gesunden
Jungen
zeigen in dankbarer Freude an

Erhard Bilstein
Rosemarie Bilstein
geb. Kimmel

Wziachów, den 19. Mai 1938
z. Zt. Poznań, Klinik Dr. Żuralski

Lichtspieltheater „Słońce“

Heute, Freitag, zum letzten Male!

Das wunderschöne Filmwerk

Fanny Elssler

Hinreißender Film aus dem Leben der berühmten Tänzerin.

In den Hauptrollen:

Lillian Harbey — Willy Birgel — Rolf Moebius — Paul Hoffmann

Um allen den Besuch des Films zu ermöglichen, ermässigte Preise:
Parterre 50 u. 75 gr. Balkon 1 zł.

Cukiernia W. Dobski

podaje uprzejmie do wiadomości Szanownym Gościom, że
w niedzielę, dnia 22 maja rb.

otwiera Ogród.

**Wejście z cukierni przy ul. Sew. Mielżyńskiego 22
i placu Nowomiejskiego 5.**

FETTHALTIG
Sea
CREME MATT IN TUBEN
IN BLECHDOSEN

R. Barcikowski S. A. Poznań

Ergebnis des Preisausschreibens!

In dem Reklame - Namenszug „Kastor“
unseres Schaufensters befanden sich
423 Nägel!

Von 7127 Einsendungen enthalten 2988
die richtige Lösung.

Unter Aufsicht und Anwesenheit des
Notars Herrn Dr. Piechocki wurden die
Preise wie folgt verteilt:

- 1) Stanisław Fabis, Poznań — 1 Herrenfahrrad
- 2) Zenon Mańka, Poznań — Schrankgrammophon
- 3) Zygmunt Adamski, Poznań — Koffergrammophon
- 4) Danuta Buszanka, Poznań — kl. Schrankgrammophon
- 5) Wład. Szczepny, Poznań — Off. Grammophon
- 6) Helena Skrzypczyńska, Poznań — Dynamo zur Fahrradlampe
- 7) Eug. Krzyżewski, Poznań — 5 Grammophonplatten
- 8) Sylwester Puroł, Poznań — elektr. Jagd-Laterne.

Allen, die während des Konkurses so-
viel Interesse uns entgegenbrachten, danken
wir hiermit herzlichst.



Fahrrad - Fach-
geschäft, sowie
mechanische
Werkstatt.

Das schönste Schmiedeeisen

für Ihre Wohnung, wie Kronen, La-
ternen, Kaminbestecke etc. nur bei

Caesar Mann, Poznań, Rzeczypospolitej 6.

Inserieren bringt Gewinn.

Eisschränke

Eismaschinen — Butterkühler
Einkochapparate Original-Weck
Einmachgläser Ujście u. Weck

Sauermilchterrinen u. Reisebedarfsartikel

J. Gregorowicz

dawn. Ed. Kargo
Schleiferei

Poznań, ul. Nowa 7/8 — Telef. 5018.

Foto

Ausführung sämtlicher
Reproduktionen,
Abzüge — Vergröße-
rungen billigt

**Foto-Labor-
Chemiczne**

Poznań, Fredry 2
Filme — Platten
Papier stets am Lager
Versand
nach der Provinz
Zurücksendung
in 24 Stunden.

Angebot.

Es wird hiermit zur
allgemeinen Kenntnis
gebracht, daß

1. der Oberfeldmeister
im Reichsarbeits-
dienst Emil Mag
Hugo Degner, wohn-
haft in Waren (Mü-
ritzh), Reichsarbeits-
dienstabteilung 1/64;
2. die Expedientin Elise
Charlotte Sophie
Hundt, wohnhaft in
Golanca,

die Ehe miteinander ein-
gehen wollen.

Standesamt

Waren (Müritzh)

Deutschland.

Intelligente

Polin sucht zwecks deutscher
Konversation gesellschaft-
lichen Verkehr. Off. unter
1671 an die Geschft. dieser
Zeitung, Poznań 3.

Tapeten

Wachstuch, Linoleum, Teppiche

Nowy Dom Tapet L. Oppeln Bronikowski
Poznań, Stary Rynek 62. Tel. 2317.

Abschreibewort (fett) 20 Groschen
jedes weitere Wort 10 „
Stellengesuche pro Wort 5 „
Offertengebühr für kiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Wir empfehlen unsere
jahrzehnten Karloffel-
Dampfkolonnen
und erbitten Anfragen.

**Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft**
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań

Spezialgeschäft für
Couches
Chaiselongues
Matrassen
20 Stück stets auf Lager.
Rapp, Sw. Marcin 74.

Reisekoffer

Schirme
Altenmappen
Damenhandtaschen
Tornister
Rucksäcke
Lebergalanterie
wirklich billig
Baumgart

Poznań, Wrocławka 31.

Vorhängeschlösser

für Motor- u. Fahrrad
Bügel und Gehäuse
aus Stahl.
Länge des Bügels
20 cm.

F. Peschke
Poznań
Sw. Marcin 21.
Eisenwaren
und Küchengeräte.
Telefon 31-56.

Erinnern Sie sich
noch, gnädige Frau,
an Ihre billigsten u.
besten Strümpfe?
Die haben Sie doch
erworben in der

Firma

Standar

Strumpf-Spezialgeschäft,
Stary Rynek 54
Eckhaus Świętosławska

**Neue
verbesserte
Dampfkolonne**

KARTOFFEL
Dampfanlagen
Kessel
Quetschen
Wasch-
maschinen
Stärkewaagen
Sortier-
zylinder

Vor Ankauf bitte
auf meinem Lager
zu besichtigen.

Woldemar Günter
Landmaschinen
Poznań
Sew. Mielżyńskiego 6
Tel. 52-25.



Kinder-Wäsche

Oberhemden
Pullover
Strümpfe
Kragen
Selbstbinder

in großer Auswahl
zu Fabrikpreisen

J. Schubert
Wäschefabrik und
Leinenhaus
Poznań

Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüberd. Hauptwache
Telefon 1008.

Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-
Sparkasse
Telefon 1758



Vertretung von
Motorrädern
Phänomen, Wulcum,
Hecker, Triumph mit
Sachmotor, elektr.
Licht, Registrierung
wie Fahrrad
verkauft billig
WUL-GUM
Poznań,
Wielkie Garbary 8.

**Antiquitäten
Aussigewerbe
Volkskunst**

Caesar Mann,
Poznań,
Rzeczypospolitej 6

Sackmesser
Original Dehne
für schweren verkrusteten u.
harten Boden besonders
geeignet, liefert billig sofort
vom Lager

Paul G. Schiller,
Poznań,
ul. Maleckiego 38
Tel. 6006.

Neuheit!

Schraubenzieher
mit Sechskantöffnung
Stahlschlüssel
für Motorrad u. Auto

F. Peschke
Poznań
Sw. Marcin 21.
Eisenwaren
und Küchengeräte
Telefon 31-56.

Tiermarkt

Obstgut Walthersberg
(Komorowo jąd)
p. Ofiet, pom. Wyrzysk
sucht einen kräftigen, zug-
festen, gutartigen
Esel

Stellengesuche

Junger Mann, 20 J. alt,
mit eigenem Fahrrad, sucht
Beschäftigung
als Bote oder Arbeiter. Off.
unter 1677 an die Geschft.
dieser Zeitung, Poznań 3.

Gutssekretärin

Buchführung, Kasse,
Stenogr., Schreibmasch.,
deutsch-polnische Aber-
setzungen, Verkehr mit
Behörden, Saatgutver-
sand usw., sucht ab 1. Juli
insolge Parzellierung
Vertrauensstellung. Gefl.
Offerten unter 1676 an
die Geschft. d. Zeitung
Poznań 3.

Landwirtschöter

evgl., 25 J. alt, sucht zum
1. Juni Stellung als
Allein- oder Stuben-
mädchen. Gute Zeug-
nisse vorhanden. Offert.
unter 1653 a. d. Geschft.
dieser Zeitung Poznań 3.

Selbständiger

Gutsdiener
25 J. alt, sucht Dauerstellung
ab 1. Juli, wo er sich auch
später verheirat. kann. Gefl.
Off. m. Gehaltsang. u. 1666
an die Geschftst. d. Stg.,
Poznań 3.

Offene Stellen

Ehrliches
Hausmädchen
(Kannewaschen, Feder-
vieh, Stubenarb.) sofort
gesucht. Zeugnisabschr.,
Lohnang. Bild unter
1675 a. d. Geschft. dieser
Zeitung Poznań 3.

Gesucht zum 1. Juni

für Gutschaushalt
I. Hausmädchen
und
Küchenmädchen

Angebote unter 1673 an
die Geschft. d. Zeitung
Poznań 3.

Es wird gesucht ein

Mädchen für alles
gesund, ehrlich, fleißig
und solide, mit etwas
Kochkenntnissen, welches
vielleicht auch an Dauer-
stellung liegt, Deutsch u.
Poln. spricht, zu 3 Per-
sonen ohne kleine Kinder,
in Provinzstadt, auch für
später. Anfangsgehalt
nach Abereinkunft. Off.
u. P. T. 1664 a. d. Geschft.
dieser Zeitung Poznań 3.

Suche z. 1. Sept. 1938

evgl. Lehrer

mit Unterrichtserlaubnis
für 3 Kinder im 4. und
6. Schuljahr. Bewerb.
mit Zeugnissen u. Ge-
haltsanspr. erbeten an:
Frau Hildegard Zeiffer
Lidzbark, pow. Dział-
dowo.

Sommerfrische

Sommergäste
finden ruhigen Aufent-
halt mit guter Verpfleg.
in früh. Gutshaus i. Ch.
Park an groß. See ge-
egen. Offert. unter 1647
a. d. Geschft. d. Zeitung

Suche für meinen 13-jäh-

rigen Jungen

Ferienaufenthalt

auf einem Gute in der Nähe
von Wald und Wasser.
Bevorzugt bessere Familie
mit gleichaltrigen Kindern.
Gefl. Off. mit Penfions-
kosten unter 1668 an die
Geschftst. d. Zeitung,
Poznań 3.

Malerarbeiten

werden gut und billig
ausgeführt.

Prüja 19, Wohnung 12.

Mietsgesuche

2 Zimmerwohnung
Küche, Bad, 1. Stod, in
Poznań, sucht alleinlebende
Witwe, vom 1. Juni oder
später. Off. mit Preisang.
erbeten unter 1667 an die
Geschftst. dieser Zeitung
Poznań 3.

Dauermieter sucht eine

2 1/2-3 Zimmer-

wohnung

Höchstmiere 50-55 Blom-
Wintlicher Zähler.

Off. unt. 1665 an die
Geschftst. d. Zeitung
Poznań 3.

Heirat

Gebildete

Witwe

45 Jahre, hübsche Erschei-
nung, wirtschaftlich, musk-
falsch, wünscht die Bekann-
schaft eines soliden Herrn
in guter Position zwecks
Heirat. Off. u. 1672 an
die Geschft. dieser Zeitung
Poznań 3.

Verschiedenes

Glaserei

Kunstglaserei
Bildereinarbeitung
Pettiewicz
M. M. Wiskulskiego 27
(neben Tageblatt)